

hadsee ufs Messer

kämpfen sich gegenseitig. Die 14 Toten in Kukawa auf gegenseitige Abrede. Schon vor acht Monaten zu einem Zwischenfall darunter eine Frau, überfielen und ihn erdolchte den Rückzug stöle.

rawane von französischer ist, wagen die Räuber Sandsturm den Ueberfall Handelskarawane mit den adenen Kamelen aus dem in Marsch setzt, vergehen nach verschütteten deren nützen die Räuber Ueberfall hatten vane besaß alte Maske gegen die Angreifer von ihnen fielen, die die Flucht.

es Patrouillenboot konnte adsee zwei Papyrusflößen sich Banditen befanden, die sechs Männer sich und wurden mit dem Tode verurteilt. Grund karawane nach Agades nicht ohne militärische Da aber die Händler der Soldaten aufkommen meisten das zu teuer ist sich auf motorisierte

ind Unerhörte

ilip, Gatte der englischen sich Sorgen über seinen sitzen zu lange vor dem sind nicht we

mnis ihrer Greta Gattin trauer der 59jährige Charles Boyer heute so die jungfrau", bemerkte er in der Nähe man bei ihnen "gewissen Etwas"

t der amerikanischen Foster Dulles seine Innenforscher festgestellte von Karl dem Großen war der Vater

sich der Schah von früheren Gattin Sowjetische Zeitungen bereits eine rote Villa auf Insel für die Begegnung

Churchills österreichischer Arbeit in einer Mission gemeldet. Frau Freireit dem früheren Pairen die Mahlzeiten.

ll das Leben des Krieg verfilmen, ein Brüllings. Der 63jährige e in der Nähe von Mühlreichen Juden und Sozialismus zur Flucht verholten.

man auf diese Weise gt, der eine Siedlung Kriterien ist und von durch Fernwirkung auf Leiden, zum Beispiel erzeugen kann.

e Operation, die jetzt erlebten ist, mußte erleben, und die Kom darum recht, als die Operation wagte, ihrem Landsmann Hasler 1888 über diese Operation an die Ärzte macht der Mandeln ist über Kinderheilkunde wichtig man darauf kam.

des dieses Lymphgewebes geschädigt werden können . . .

lase - das bildet in der Gruppe, weil diese Organe in Verbindung stehen Prozesse, die das eine Organe das andere in Mitleiden können. . .

sich leichte Mandeloperation nach Möglichkeit nicht kommen werden, da sonst Nierenerkrankung besteht kann man allerdings bereits bei zwei Monaten der Eingriff möglich, die zum 3. oder 4. Lebensjahr

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und freitags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 68 u. Melmedystr. 19. - H. K. Verviers 29259, Postcheckk. 58995 - Einzelnummer 1,70

Nummer 145

St. Vith, Samstag, den 19. Dezember 1958

4. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

Brüssel

Am Mittwoch morgen wurde der langjährige Bürgermeister von Brüssel, Baron van de Meulebroeck, unter Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher politischer Persönlichkeiten zu Grabe getragen. Der Verstorbene war in der Hauptstadt und darüber hinaus auch im ganzen Lande sehr beliebt. Seine Persönlichkeit strahlte Ruhe, Güte und Freundlichkeit aus. Er blieb trotz des pompösen Bürgermeisterfracks keinesfalls einem geschmiegelten Diplomaten, sondern eher einem braven Brüsseler Bürger, der abends seine „Geuze“ trinken geht. Trotzdem war Dr. van de Meulebroeck ein energiegeladener Mensch, ein Organisator und ein Mann von Charakter. Seine heroische Haltung während des Krieges hat ihm die Achtung aller eingebracht. Sein Organisationstalent bewies er als einer der Hauptverantwortlichen für die Weltausstellung 1935 und als Wegbereiter und Initiator der diesjährigen Weltausstellung. Im Jahre 1939 zum Nachfolger seines berühmten Vorgängers Adolphe Max zum Bürgermeister ernannt, fand Baron van de Meulebroeck ein reiches Aufgabenfeld vor, das er aus seiner langjährigen Tätigkeit als Stadtrat und Schlichter besser kannte als irgend jemand anderes.

Die Brüsseler werden ihrem ehemaligen Bürgermeister sicher ein gutes Andenken bewahren.

Paris

Die ganze Welt sieht in dieser Woche nach Paris. Die wichtigsten derzeitigen europäischen Gremien halten dort Sitzungen ab. Zunächst trafen sich die Außenminister Frankreichs, Englands, der USA und der Bundesrepublik und verurteilten scharf die sowjetischen Vorschläge bezüglich Berlins. Das gleiche tat der NATO-Rat, der ebenfalls in Paris tagte. Aus den verschiedenen Erklärungen und Kommunikationen kristallisiert sich eine erfreuliche Einstimmigkeit der Westmächte über diese für den Weltfrieden wichtige Frage heraus. Die 15 NATO-Außenminister beschlossen, der Sowjetunion die Bereitschaft der Westmächte zu einer Konferenz auf hoher Ebene zu bekunden, die sich dem Vernehmen nach unter anderem möglicherweise mit der Zukunft Berlins als Hauptstadt eines wiedervereinigten Deutschlands, europäischen Sicherheits-

problemen und Abrüstungsfragen befassen soll. Den drei Westmächten wurde empfohlen, die Antwortnoten auf die sowjetischen Berlin-Forderungen in gemeinsamen Beratungen nach diesen Gesichtspunkten auszuarbeiten. Diese feste Haltung der Westmächte wird ihren Eintranten in der DDR nicht verfehlen. Bezeichnend ist die Haltung der sowjetischen Presse. Erging sich diese bei ähnlichen Anlässen in den ärgsten Schimpfeereien, so war nach dem Beschluß der NATO eine besondere Berichterstattung, die man fast objektiv nennen möchte, festzustellen. Andererseits aber scheinen die Sowjets nicht gewillt zu sein, die Regelung der Berlinfrage auf die lange Bank zu schieben. Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß Ghruschtschow die von ihm ultimativ vorgeschlagene Verhandlungsfrist von sechs Monaten abkürzen will. So ergeben sich zwei starre Stellungen und es bleibt fraglich, ob es zu einem Kompromiß kommen wird, denn für beide Teile, die Sowjetunion einerseits und die Westmächte andererseits, ist damit eine Prestigefrage verbunden. Ist damit die Ansicht des Berliner Oberbürgermeisters Brandt auf der Außenministerkonferenz gehört wurde, ist nur richtig, denn es sind ja die Berliner, die schließlich die Hauptleidtragenden wären, wenn sie unter die sowjetische Fuchtel gerieten.

Weniger Einigkeit herrschte auf der Sitzung des Europäischen Wirtschaftsrates. Es ging dort ausgedehnter aggressiv zu. In höflichen Worten sagten sich Engländer und Franzosen recht bittere Tatsachen und drohend erhob sich das Gespenst eines Wirtschaftskrieges zwischen den „Sechs“ des Gemeinsamen Marktes einerseits und den anderen 11 Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsrates andererseits. Dieser Handelskrieg hätte niemanden etwas genutzt. In letzter Minute wurde ein Kompromissvorschlag angenommen und der Wirtschaftsrat vertagte sich bis zum 15. Januar 1959. Trotzdem treten die von den „Sechs“ beschlossenen Zollsenkungen wie vorgesehen am 1. Januar in Kraft. Die Gegner wollen nun die Vorschläge prüfen, wonach die Zollsenkungen des Gemeinsamen Marktes auch auf die übrigen elf Mitgliedstaaten des Wirtschaftsrates ausgedehnt werden sollen. Den heftigsten Streit gab es über die Drei-Prozentklausel. Dieser Klausel zufolge, sollten alle Staaten die Einfuhren für alle stark kontingentierten Waren auf min-

destens drei Prozent der eigenen Produktion heraufsetzen. Hierzu ein Beispiel: Nehmen wir an, Frankreich produziert jährlich 500 000 Kraftwagen. Falls die Drei-Prozentklausel Anwendung findet, muß es mindestens eine Einfuhrquote von 15.000 Einheiten erlauben. Hierdurch würde es England, Deutschland und anderen Herstellerländern ermöglicht auf dem französischen Automarkt Fuß zu fassen, wogegen sich Frankreich mit Händen und Füßen sträubt.

General Norstad machte den europäischen NATO-Mitgliedern den Vorwurf, sie würden bei weitem nicht die im Rahmen des Atlantikpaktes eingegangenen Abrüstungspflichten erfüllen. Er machte keinen Hehl aus seiner Meinung, diese Tatsache sei im Hinblick der immer noch bestehenden sowjetischen Gefahr wenig verständlich. Die angesprochenen Staaten erwiderten daraufhin, es mangle ihnen nicht an gutem Willen, aber an den notwendigen Finanzen. Sie versprachen jedoch ihre Streitkräfte auf das von General Norstad geforderte Minimum zu bringen.

Straßburg

Der parlamentarische Europarat hat am Mittwoch die Haushaltspläne der „Sechs“ des Gemeinsamen Marktes geprüft und genehmigt. Diese Zustimmung erfolgte jedoch nicht ohne daß auf die anormal hohen Ausgaben der Institutionen hingewiesen wurde. Der Europarat schärfte den Herren des Gemeinsamen Marktes ein, etwas sparsamer zu sein, was schon allein dadurch geschehen könnte, daß man endlich eine Europahauptstadt wählen würde. Damit gerät diese Frage erneut in den Vordergrund. Brüssel hat immer noch sehr gute Chancen, Hauptstadt Europas zu werden, jedoch scheint es so, als ob man dieser Frage aus dem Wege gehe, um nicht das jetzt herrschende gute Einverständnis durch Streitigkeiten, die eher aus Prestigeerwägungen geführt werden, zu gefährden.

Rotchina

Der rotchinesische Machthaber Mao Tse Tung hat beschlossen, sein Amt als Staatspräsident der chinesischen Volksrepublik niederzulegen. Die Gerüchte hierum gingen schon seit einiger Zeit um, doch erst am Dienstag teilte der stellvertretende Ministerpräsident Shen Ji mit, das Zentralkomitee der kommunistischen Partei billige diese Entscheidung Maos. Noch ist es unmöglich, die wahre Bedeutung des Ausscheidens Mao Tse Tungs zu erkennen, denn man weiß nicht, ob er aus eigenem Antrieb oder unter dem Druck extremistischer Kreise verzichtet hat. Man weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es innerhalb der Partei Richtungskämpfe gebe, wie erstmalig der zum engen Führungskreis gehörende Liu Chao Tschü in einer in Peking veröffentlichten Brochüre zugab. Der radikale Flügel verlangt eine strengere Innenpolitik und auch die ersten inneren Schwierigkeiten mögen Mao zur Abdankung veranlaßt haben. Er behält jedoch noch seine Stellung als KP-Sekretär bei.

Irak

Im Irak verschlechtert sich die Lage zusehends. Am Mittwoch beschoß die zur Wiederherstellung der Ruhe herbeigerufene Armee die Einwohner zweier Dörfer mit Artillerie, wobei es bisherige Meldungen nach 20 bis 40 Tote gegeben hat.

Am Montag wurde der amerikanische Nahost-Experte Rountree in Bagdad mit Steinwürfen und den Rufen „Geh heim“ - „Hände weg von Bagdad und Irak“ empfangen. Rountree konnte erst nach energischem Eingreifen der Polizei den Flugplatz durch eine Hintertür verlassen. Im Gegensatz hierzu steht das offizielle Kommando über den Besuch Rountrees bei General Kassem, in dem es heißt, der Besuch diene der Festigung der Beziehungen zwischen dem Irak und den USA. R. G.

Abschluß der Straßburger Session

Schutz gegen atomare Strahlungen - Das Europa-Parlament billigte die Sechser-Budgets und setzt sich gegen Uebergriffe der Regierungen zur Wehr.

STRASSBURG. Vor Abschluß der Dezember-Tagung nahm die parlamentarische Versammlung eine Entschließung an, die sich mit dem Schutz der Zivilbevölkerung und der Arbeiterschaft gegen ionisierende Strahlen beschäftigt. Die Stellungnahme der Versammlung war vom Ministerrat gefordert worden und soll zur Festlegung von Grundnormen für sanitären Schutz dienen, für den die sechs Länder des Euratom eine Harmonisierung der nationalen Bestimmungen anstreben. Zuvor hätte bereits der Ministerrat des Euratom den Wirtschafts- und Sozialausschuß um Stellungnahme ersucht.

Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem Budgets der verschiedenen Gemeinschaften und gab seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß die Ministerräte der Gemeinschaften die Budgetvorschläge 1959 nicht rechtzeitig vorgelegt haben, sodaß die Versammlung ihrer parlamentarischen Kontrollaufgabe nicht, wie in den Verträgen von Rom vorgesehen ist, nachkommen konnte.

Die Versammlung wandte sich auch gegen das von den sechs Regierungen gesetzte Sachverständigen-Komitee, das in den Verträgen nicht vorgesehen ist, sowie gegen die allzu großzügige Personalpolitik - Die Versammlung wünscht Beschränkung des Personals auf den tatsächlichen Bedarf, gemäß den in den römischen Verträgen vorgesehenen Aufgaben und gegen die übertriebene Vermehrung der „ständigen Vertreter“ der Regierungen.

Die Versammlung betonte sodann ihren zug auf das Problem der Wahl eines gemeinsamen Sitzes der Gemeinschaften. Das Fehlen eines gemeinsamen Sitzes erhöhe in beträchtlicher Weise die Ausgaben. Es sei notwendig, daß die Exekutiven der Gemeinschaften Vorschläge über die Beschaffung der notwendigen finanziellen Verwaltungsmittel machen, um der Abhängigkeit von den sechs Regierungen zu entgehen.

Botschaft Fanfanis an Adenauer

Bonn als Schlichter im Konflikt um die Freihandelszone

BONN. Wenn man auch die Aussprache der ne Konferenz der Regierungschefs Frankreichs, Englands und Deutschlands trotz solcher Gerüchte noch nicht festgelegt. Vor dem britischen Unterhaus gab Handelsminister Eccles Bericht über seine Pariser Erfahrungen und sprach von ersten prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten mit den Sechs, sich gegen jede Diskriminierung wendend. Bundesminister Erhard, der von den Sechs mit Schlichtungsgesprächen beauftragt, zeigt sich laut Meldungen der „Frankfurter Allgemeinen“ zutiefst beunruhigt. Er habe mit Adenauer die Möglichkeit geprüft, überzeugt von der Notwendigkeit ein Auseinanderplatzen Europas in zwei rivalisierende Wirtschaftsbloks zu vermeiden.

Sonach richtete der italienische Ministerpräsident Fanfani eine Botschaft an Bundeskanzler Adenauer, in dem Möglichkeiten zur Wiederbelebung der Kompromißgespräche suggeriert werden und auch von einer möglichen Vermittlung Bonns gesprochen wird. Meldungen über ein Schreiben Adenauers an MacMillan und de Gaulle wurden nicht bestätigt, auch scheint ei-

Weitere Umänderungen in Peking zu erwarten?

TAIPEH. Nach Ansicht zuständiger Kreise, ist der „Verzicht“ Mao Tse Tungs auf die Staatspräsidentschaft, nur der erste Schritt auf dem Wege zu seiner endgültigen Ausschaltung. Der nächste Schritt dürfte sein Verzicht auf den Schlüsselposten der Präsidentschaft der kommunistischen Partei Chinas sein.

Nach Ansicht der Beobachter Taipehs wird Mao Tse Tung in nächster Zeit den Titel eines Ehrenpräsidenten der Partei erhalten, während die eigentliche Präsidentschaft in andere Hände übergehen wird.

„Wir dürfen nicht die Illusion hegen, daß das kommunistische Regime in China zusammengebrochen ist“, erklärt dagegen „News Life Daily News“ in einem Leitartikel zu den Meldungen über den Rücktritt Mao Tse Tungs von der Präsidentschaft. Es werde „keinen Tito“ in China geben, sagte das Blatt weiter, das betont: „Mao ist weiterhin an der Macht und keine grundsätzliche Änderung wird in China erfolgen.“

Europäische Blutbank

PARIS. Ein Abkommen über den Austausch von „therapeutischen Substanzen menschlicher Herkunft“ wurde vom Ministerrat des Euratom in Paris unterzeichnet. Das Abkommen bezieht sich hauptsächlich auf den Austausch von Menschenblut und Blutersergnissen, kann jedoch mit der Zeit auf andere Substanzen, wie Eiweiß oder Körperzelle zur chirurgischen Uebertragung ausgedehnt werden. Das Abkommen regelt die Zuteilung von Blutsubstanzen in allen Mitgliedstaaten des Euratom, die von einer Katastrophe betroffen werden. Es unterstreicht die Notwendigkeit einheitlicher Kriterien für die Zubereitung, die Konservierung und den Versand der Produkte aufzustellen, deren Packung in französischer oder englischer beschriftet werden müssen. Das von Fachleuten ausgearbeitete Abkommen regelt die technischen Funktionen der „europäischen Blutbank“ bis ins kleinste. Außerdem verpflichten sich die Unterzeichnerstaaten, keinen Einfuhrzoll auf diese Produkte zu erheben. Im Verlauf der gleichen Sitzung hat der Ministerrat beschlossen, den Abschluß eines europäischen Abkommens für den Austausch von Fernseh- und Filmen vorzuschlagen.

Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

Versammlung des Werbe-Ausschusses der Stadt St. Vith

ST.VITH. Der Werbeausschuß der Stadt St.Vith kam am Donnerstag abend, um 8.30 Uhr im Lokale Wagner zu einer Versammlung zusammen, zu der die Vertreter der Vereine geladen waren. Anwesend waren seitens des W. A. die Herren R. Graf, Präsident; E. Schröder, Sekretär; P. Moutschen, Kassierer; O. Even, L. Panckert, F. Hammerschmidt, E. Simons, J. Lecoq und J. Von der Lahr, Verwaltungsratsmitglieder. An Vereinen waren vertreten: der Kgl. Musikverein, die Schützenbruderschaft, das Kgl. Tambourkorps, der Vithusverein, der Turnverein, der Kgl. Fußballclub und das Streichorchester.

Der Präsident gab einen eingehenden Bericht über die im Rahmen der Weltausstellung durchgeführten Feste und teilte den Vereinen das finanzielle Ergebnis mit. Seitens der Institution „Pro Civitate et Provincia“ erhielt der W. A. einen Zuschuß von 100 000 Fr. der später, in Anbetracht der hohen Auslagen auf 140 000 Fr. erhöht wurde. Er dankte allen Vereinen für ihre tatkräftige Mitarbeit bei diesen Festen. Die Vereine, sowie der Verwaltungsrat des W. A. erklärten sich einstimmig mit der vorgelegten Abrechnung einverstanden.

Die Anwesenheit der Vereine wurde anschließend dazu benutzt, die Abrechnung über den Karneval 1956 vorzulegen.

Holzverkauf in Elsenborn

EISENBORN. Am Donnerstag fand in Elsenborn ein Gemeinde-Holzverkauf statt. Folgende Lose wurden zugeschlagen:

- Los 8, 468 fm, an Fa. Jean Rosewick, Eupen für 803 Fr. pro fm.
- Los 9, 455 fm, an Fa. Wwe. Gerard Jacquain, Eupen, für 782 Fr. pro fm.
- Los 10, 310 fm, an Fa. Jakob Hellebrand, Kettens, für 751 Fr. pro fm.
- Los 11, 700 fm, an Fa. Jean Rosewick, Eupen für 737 Fr. pro fm.
- Los 12, 854 fm, an Fa. Jakob Hellebrand, Kettens, für 631 Fr. pro fm.
- Los 13, 396 fm, an Fa. Jakob Hellebrand, Kettens, für 743 Fr. pro fm.
- Los 14, 283 fm, an Fa. Peterges, Sourbrodt, für 822 Fr. pro fm.
- Los 15, 247 fm, an Fa. Peterges, Sourbrodt, für 662 Fr. pro fm.

Herr E. Simons, Präsident des Vithusvereins gab der Versammlung die einzelnen Posten der Einnahmen und Ausgaben bekannt und konnte zum Schluß feststellen, daß nicht nur das Defizit aus den vorhergehenden Jahren gedeckt werden konnte, sondern darüber hinaus noch ein geringer Ueberschuß verbleibt.

Anschließend berichtete der Vorsitzende über das Bestreben, einen Ausschuß für Organisation des Karnevals ins Leben zu rufen. Die anwesenden Vereine waren damit einverstanden, daß der W. A. eine Gründungsversammlung einberuft, die am Sonntag, 28. Dezember im Hotel Schulzen stattfinden soll.

Mit der Begründung, daß im kommenden Jahre keine Kredite seitens der Stadt für größere Arbeiten zu erwarten sind, beschließt der W. A., die Anfrage des Touristischen Verbandes der Provinz Lüttich über das Programm der Projekte für 1959 verneinend zu beantworten.

Mehrere Angebote von touristischen Zeitschriften werden abgelehnt, da kein Geld für die Werbung durch Annoncen zur Verfügung steht.

Es wird beschlossen, die neun ersten Preise für die Weihnachtlotterie wie folgt festzusetzen:

1. Preis 10 000 Fr.
2. Preis 5 000 Fr.
3. Preis 5 000 Fr.
4. Preis 3 000 Fr.
5. Preis 3 000 Fr.
6. Preis 3 000 Fr.
7. Preis 2 000 Fr.
8. Preis 2 000 Fr.
9. Preis 2 000 Fr.

Diese Preise werden bekanntlich in Einkaufsgutscheinen zu 100 Fr. ausbezahlt, also erhält der Gewinner des 1. Preises 100 Gutscheine zu 100 Fr.

Nach Abzug der Unkosten werden die nach Austeilung der 9 ersten Preise verbleibenden Einnahmen restlos als Preise ausgesetzt und zwar auch in Form von Einkaufsgutscheinen.

Der Präsident berichtete über die Generalversammlung der Verkehrsvereine in Eupen und teilte mit, daß sich in der Zusammensetzung des Vorstandes keine Änderungen ergeben haben. St.Vith behält also seinen Vizepräsidentenposten.

Die Abrechnung über die Weihnachtlotterie erfolgt am 8. Januar 1958 und die Ziehung in der darauffolgenden Woche.



Eine Primiz in Emmels

EMMELS. Morgen, Sonntag, den 21. Dezember empfängt der hochw. Fr. Anton Wiesemes aus Nieder-Emmels aus den Händen Sr. Excellenz Mgr. Schoemaekers Titularbischof von Acaresso die Heilige Priesterweihe. Das feierliche Primizamt feiert der Neupriester am Sonntag darauf dem 28. Dezember in seinem Heimatdorf Nieder-Emmels.

Nach seiner Entlassung aus der Volksschule im Sommer 1946 besuchte der Primizant die damals noch in Montenau etablierte Bischöfliche Schule. Ein Jahr darauf bat er seine Eltern, in den Orden eintreten zu dürfen, in dem sein Onkel gewesen war. Er besuchte daraufhin das damalige Gymnasium des Ordens von den Heiligsten Herzen in Waudrez bei Binche. Im Jahre 1948 wurden die oberen Klassen dieser Schule nach Suralee, bei Namür verlegt, wo der Orden ein neues Gymnasium gebaut. Die Klassen waren damals noch in einem alten Wohnhaus untergebracht. Die Ferien verbrachte der Student zu Hause, wo er in der Landwirtschaft half. Im Herbst 1951 begann dann das Noviziat in Tremelo. Ein Jahr darauf erfolgte die feierliche Einkleidung und dann folgte das zweijährige Studium der Philosophie in Tremelo. Im Jahre 1954 wechselte er dann nach Zandhoven bei Antwerpen zwecks Studiums der Theologie. Dieses Studium wurde vom 1. Januar 1955 bis zum 1. Juli 1956 durch die Absolvierung der Militärschule als Sanitäter in Alost unterbrochen. Nach seiner Rückkehr nach Zandhoven

legte er dort am 29. Juni dieses Jahres die ewigen Gelübde ab, wurde am 21. Juli Subdiakon und erhielt am 28. Oktober die Diakonatsweihe.

Die Pfarre Emmels und die gesamte Bevölkerung werden die Primiz zu einem eindrucksvollen Feiertag machen.

Kinderreicher Bund Ortsgruppe St. Vith

Alle Mitglieder, die berechtigt sind, Fahrpreismässigung zu haben, wollen sich am Dienstagabend den 23. 12. 1956, im Hotel Pip-Margraff melden zwischen 8 und 10 Uhr.

Es handelt sich nur um Erneuerung der Kinderkarten.

Der Delegierte des Bundes-Ortsgruppe St.Vith

Sitzung des St. Vith Stadtrates

ST.VITH. Der Stadtrat von St.Vith kommt am kommenden Montag, den 22. Dezember 1958 zur einer öffentlichen Sitzung mit folgender Tagesordnung zusammen.

1. Haushaltsplan der Kirchenfabrik für 1959.
2. Haushaltsplan der Stadt für 1959.
3. Bauantrag Goffinet, Schlierbacherweg.

Vieh- Schweine und Krammarkt in St. Vith

vom 16. Dezember 1956

1jährige Rinder: 3 bis 5 000 Fr.; 2jährige Rinder: 6 bis 8 000 Fr.; trüchtige Kühe: 10 bis 14 000 Fr., Maßkühe: 4 bis 6 000 Fr.; trüchtige Rinder: 9 bis 11 500 Fr.; 1jährige Stiere: 4 bis 6 000 Fr.

Aufgetrieben waren: 180 Stück Rindvieh, 120 Schweine. Marktgang schlecht.

Schweine: Ferkel, 5 Wochen 400 Fr.; 6-7 Wochen 400 bis 500 Fr.; 7-8 Wochen 500 bis 650 Fr.; Brühlungen 900 bis 1 000 Fr. Nächster Markt: 20. Januar 59 in St.Vith

Neue gesetzliche Bestimmungen über die Bekämpfung der Rindertuberkulose

ST.VITH. Das Staatsblatt vom 19. Dezember 1956 veröffentlicht einen kgl. Erlaß über die Bekämpfung der Rindertuberkulose.

Die wichtigsten Bestimmungen dieses Erlasses bringen wir in einer der nächsten Ausgaben.

Submissionsergebnisse

BUETGENBACH. Am Mittwoch wurden die Submissionen für den Wiederaufbau der Kapelle in Berg geöffnet. Folgende Submittenten erhielten den vorläufigen Zuschlag:

Los 1, Mauerarbeiten, Peter Niessen, Deidenberg, 750.714,65 Fr.,

Los 3, Dachdeckerarbeiten, Erich Groß, Eilsborn, 136.493,02 Fr.

Los 4, Mobilar, C. Dethier, Ovisat, 116.800 Fr.

Das Los 2 wurde bereits auf einer früheren Sitzung zugeschlagen.

Mütterberatung in St. Vith vorverlegt

ST.VITH. Wegen der Weihnachtsfeiertage findet die Mütterberatung anstatt wie üblich mittwochs, bereits am kommenden Montag, dem 22. Dezember 1958 nachmittags von 2.30 bis 4.30 Uhr in der Major-Longstraße statt.

Losanleihe für die Weltausstellung

ST.VITH. Die 62. Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung 1958 erbrachte folgende Gewinne.

Obligationen Nr. 602.785 1 Million Fr. Obligation Nr. 318.193 100 000 Fr. Obligationen Nr. 283.952 und 282.223 je 50.000 Fr.

Die anderen Obligationen der gezogenen Gruppen werden mit dem Nennwert zurückgezahlt: 602.701 bis 602.800, 318.101 bis 318.200, 283.901 bis 284.000 und 282.201 bis 282.300.

AUS

Volkfest für Briefma

HAMBURG. Die „Inte vom 22. bis 31. Mai“ des 100. Jahre der ersten Briefung und Lübeck in F wird, soll „ein Volksfest freizeite der ganze

Die „Interposta 19 Deutscher Philatelisten Weltorganisation der ler, der Fédération Internationale“ (FIP), veran erste große Schau ihre auf deutschem Boden. Hamburger Ausstellu un Blumen“ werden : kensammlung aus etwa ner Ausstellungsfläche 4000 Quadratmetern (druckten Koetbarkeit len. Zu den Schlagern i hören Teile der berüh Königin Elisabeth II. zum erstmalig in De sein werden. Zusamm lung des amerikanisch mann sollen sie in Ehrenhof gezeigt wer

Neben den Privatsar der Ausstellung auch die Postverwaltungen nen Teile ihrerer Sta gen. Ein besonderes H anstalter auch für die die erstmalig ein geson ausgeschieden wurde. weiteren Wettbewer Spezialausstellungen ge

Im Rahmen der „Int reiche Veranstaltungen punkt wird der Kongre dessen Rahmen die Gr nationalen philatelist bandes geplant ist. At „internationaler Tausc ternationaler Händlert: den. Die Bundespost w zwei Sondermarken h das 100. Jubiläum der und Lübecker Briefma len.

7 Negerkinde

CLARKSDALE (Missis gerkinde im Alter v neun Jahren sind beim hauses auf einer Baum Nähe von Clarksdale i men. Ein 14 Monate al einem 16jährigen Mäd nenden Haus gerettet. sechs der sieben Kinde bei Bekannten und he Mamie Lee Simmons bestellt. Das Mädchen aufgewacht und habe i gestellt, daß das Haus

sichtlich diese Anrede l schien gar nicht gehört sagte. Ruhig sprach er

„Morgen wird schön hen Sie, wie der Neb kommt? Noch vor Nach ren Himmel haben und Sonnenschein. Nie ist c nach solchen Nebeltag: Reginald verabredet, d nen morgen in Cray be

„Was? — — — Nein . „Alles abgemacht, W meiner großen Motorja Lady Clara könnte sic Recht anvertrauen.“

„Oh, ich fürchte mich „Nun, also. Meine Boundley, ist zur Zeit G borough, die werden S

Wiltrud wollte jetzt Cray, aber sie überleg rack schon mit Sir Re; verabredet hatte, nichts machen war. Ihr Onkel bedingt darauf, daß sie es gab keinen Vorwan längst geplanten Ausflit mitzumachen.

Es war fast dunkel, a stonrock errichteten. Während sie zur Kü durch die Felder gingen zählt, daß Helen Bount ältere Schwester sei u seines Vaters stamme. zweiter Ehe seines Va schwestern gehabt, die starben, und wenn dan ein drittes Mal geheira Helen Erbin von Cray denn entgegen dem so; Erbrecht könne der Be reakter männlicher Erbe sei, auf die älteste Toc

DAS GLÜCK AUF GRAY

Copyright: Lit. Verlag Roman von Alexandra v. Bosse Der Zeitungsroman: Eberbach a. Neckar

22. Fortsetzung.

Da rannte sie fast gegen einen Felsblock, der ihr den Weg versperrte. Sie kannte diesen großen Stein, der von den Wellen bei Flut überspült wurde und so eigentümlich ausgehöhlt war, daß er die Form eines großen Lehnssessels angenommen hatte. Jetzt war er nicht mehr naß vom Salzwasser, glänzte aber noch feucht von der Nässe des Nebels. Trotzdem setzte sich Wiltrud in die ausgehöhlte Rundung. Sie blickte sinnend in den Nebel der sich über dem Wasser etwas zu lichten begann, so daß sie jetzt die heranrollenden Wogen sehen, ihr Ueberschlagen beobachten konnte.

Dort, hinter der spitzen Landzunge, irgendwo weit draußen lag die Insel Cray. Während einer Segelfahrt hatte sie ihr der Onkel von weitem gezeigt. Es lagen viele Sandbänke und Untiefen zwischen der Insel und der Küste, welche für die Schifffahrt gefährlich waren. Auch die Fische mieden die Nähe der Insel. Es führten auch keine Schifflinien durch die Enge zwischen der Küste, der Insel Cray und den anderen Inseln. Starke und unberechenbare Strömungen sollte es dort geben. Eine Landung auf Cray war immer etwas schwierig, bei unruhiger See gefährlich, bei Sturm fast unmöglich.

Sie war noch nicht dort gewesen. Sir Reginald hatte einen Besuch auf Cray auf bessere Jahreszeit hinausgeschoben. Sie sollte recht interessant sein, die Insel

Cray, schon der Pferdezucht wegen, die von den Darracks bereits seit zwei oder drei Jahrhunderten betrieben wurde.

Sie dachte dabei an Götz Volkner. Ihm konnte sie dann über den Besuch in Cray und die schönen Pferde dort berichten. Das hatte sie bis jetzt wenigstens beabsichtigt, aber nun wollte sie doch lieber auf einen Besuch auf Cray verzichten, wie Lady Clara ihr riet, weil, wer nach Cray übersetzte, nie voraussagen konnte, wann er ohne Gefahr die Insel wieder würde verlassen können.

Die beiden Terrier rasten plötzlich zurück, verschwanden im Nebel, aus der Ferne — oder scheinbarer Ferne — hörte sie ihr helles Gebell. Jill stand neben ihr, spitzte die Ohren. Und dann plötzlich verteilte sich der Nebel, Sonnenlicht drang durch, bildete ein goldenes Tor in der Nebelwand. Und in diesem goldenen Tor erschien eine lange, schmale Gestalt als dunkle Silhouette.

Wiltrud sah und wollte nicht glauben, was sie sah:

Wie konnte Garrick Darrack an den Strand kommen — heute? Er war doch heute in Liverpool! Schon ganz frühmorgens war ihr Onkel zu einer großen politischen Versammlung nach Liverpool gefahren u. hatte gesagt, daß natürlich auch Darrack dort sein würde. Und vor Abend konnten sie nicht zurückkommen.

Aber er war es! Langsam kam er näher, und hinter ihm schloß sich das graue Tor, wurde wieder graue Nebelwand.

Wiltrud wollte aufspringen, weglaufen, aber alles Blut war ihr zum Herzen geströmt; sie blieb wie gelähmt sitzen und starrte ihm entgegen.

Die Terrier, die ihn ja kannten, umsprangen ihn, Jill knurrte erst, dann lief er ihm wedelnd entgegen. Nun konnte Wiltrud sich fassen, und mit erzwungenem Gleichmut sagte sie: „Ach, Lord Darrack, wo kommen Sie denn her?“

„Man sagte mir oben, daß Lady Clara Bridge spielte und daß Sie an den Strand gegangen wäre,“ erwiderte er.

„Aber — ich dachte . . . Waren Sie denn nicht auch in Liverpool, Lord Darrack?“

„Gewiß. Doch ich habe mich sehr bald gedrückt. Langweilige Redereien, bei denen nichts herauskommt. Aber warum bin ich heute für Sie Lord Darrack?“

Sie errödete heiß: „Ich erinnere mich nicht, Sie jemals anders angedredet zu haben.“

Er setzte sich auf einen flachen Stein zu Wiltruds Füßen, so daß er zu ihr aufblicken mußte. Er nahm seine Lieblingsstellung ein, sich vorbeugend und die Hände zwischen den Knien gefaltet. Seine helle Augen sahen sie an, hielten ihren Blick fest.

„Haben Sie das nicht? Aber ich habe doch von Anfang an Ihren Vornamen gebraucht.“

„Ja, ich weiß.“

„Es ist jetzt in England so allgemein gebräuchlich, sobald man sich kennt. Zuerst wußte ich Ihren Familiennamen überhaupt nicht. War es Ihnen vielleicht nicht angenehm, daß ich mir gleich das Recht nahm, Sie beim Vornamen zu nennen?“

Er lächelte dabei, als sei diese Frage scherzhaft an ein Kind gestellt, und ebenfalls lächelnd erwiderte sie:

„Ach nein, ich habe gar nicht weiter darüber nachgedacht. Ich nahm wohl an, Sie, als meines Onkels Freund, und — und weil

ich doch viel jünger bin als Sie, wären dazu berechtigt.“

„Als alter Onkel — wie?“

„Nun, ein ganz junger Mann würde es sich doch kaum herausgenommen haben.“

Er nickte: „Sie meinen, ich könnte beinahe ihr Vater sein.“

„Nun, das wohl nicht gerade, aber . . .“

Sie verstummte verlegen. Gerade heute sah er nicht wie ein älterer Herr aus. Er hatte keinen Mantel an. Ueber dem weißen Kragen erschien das braune, glattrasierte Gesicht frisch und jung, besonders weil er lächelte.

„Ja“, sagte er, „ich bin ein älterer Herr. Heute vor 35 Jahren wurde ich geboren.“

„Wie — heute ist Ihr Geburtstag?“ sagte sie schnell. „Ich gratuliere.“

„Danke. Hatte es vergessen. Schon lange, daß mir einer dazu gratulierte. Und wie alt sind Sie?“

„Zwanzig.“

„Nun, ja, dann erscheine ich Ihnen natürlich schon als Greis.“

„Nein, Unsinn, so meinte ich es nicht,“ murmelte sie, und ihr Blick, den sie vorher gesenkt, huschte über sein Gesicht.

War er gekränkt? Es schien nicht so. Er lächelte ein wenig spöttisch.

„Trotz dem großen Altersunterschied können Sie doch, nachdem wir einander schon über ein halbes Jahr lang kennen, Garrick zu mir sagen, wie Ihr Onkel und Ihre Tante es tun“, sagte er, oder wollen Sie mich durchaus weiter als Respektsperson behandeln?“

Sie zuckte die Achseln: „Ach nein, es ist mir einerlei. Und wenn Sie es möchten, daß ich . . .“

„Ja, ich wünsche es!“ Er sagte das in ganz ruhigem Ton, und doch klang es wie ein Befehl, nicht wie eine Bitte.

Sie erwiderte nichts. Sie zog das Cape fester um die Schulter und erhob sich:

„Ich will jetzt nach Hause gehen, es ist

kalt. Sie haben gar keinen Mantel an, Sie werden sich erkälten.“

Sie hatte die Anrede vermieden, sie sie es immer getan, und er bemerkte es.

„Dank für Ihre Sorge, Will“, sagte er, sich ebenfalls erhebend, „aber ich erkälte mich nie. Was ein Schnupfen ist, weiß ich nicht.“

„Sie sind sehr abgehärtet.“

„Ein tägliches Bad im Salzwasser härtet ab. Das versäume ich nie, wenn ich an der Küste bin.“

„Auch im Winter nicht?“

„Warum nicht im Winter? Kälte macht mir nichts, und wenn ich Wasser sehe, muß ich hinein, wie eine Ente.“

Sie gingen langsam zurück, dicht am Rande der über den Sand spülenden Wellen. Jetzt hatte die Flut eingesetzt, jede dritte oder vierte Welle züngelte etwas weiter herauf, das Rauschen der Brandung, das Poltern der sich überstürzenden Wellen wurde vernehmlicher. Schweigend gingen sie. Die Terrier jagten voran, Jill lief neben ihnen her. Dann sagte Darrack:

„Ende nächster Woche werde ich für einige Wochen, vielleicht auch Monate, fortreisen. Ich will nach dem Kontinent, nach Frankreich hinüber zunächst, dann vielleicht auch nach Deutschland, wo ich auf der Rückreise nur ganz vorübergehend war und das ich noch gar nicht kenne. Aber ich möchte es kennenlernen, Ihr Vaterland, Wjll.“

„Ja?“

„Ich möchte doch Deutschland und die Deutschen ein wenig kennen, ehe ich eine Deutsche heirate.“

Wiltrud schwieg, ging ein wenig schneller.

„Und ich möchte Ihnen Zeit geben, Will, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß Sie meine Frau werden müssen.“

„Dann können Sie für immer fortbleiben, Lord Darrack!“ warf sie zurück, ab-

weine und in St. Vith

5 000 Fr.; 2-jährige; trüchtige Kübe: 10 Fr.; 4 bis 6 000 Fr.; 11 500 Fr.; 1-jährige

etzeliche über die fng der erkulose

180 Stück Rindvieh; 2-jährige; trüchtige Kübe: 10 Fr.; 4 bis 6 000 Fr.; 11 500 Fr.; 1-jährige

ergebnisse

Mittwoch wurden r den Wiederaufbau geöffnet. Folgende en den vorläufigen

ing in St. Vith rlegt

Weihnachtsfeierstage ratung anstatt wie reits am kommenden ember 1958 nachmü, 0 Uhr in der Majoe-

leihe ausstellung

ung der Losanleihe ung 1958 erbrachte 602.785 1 Million Fr. 153 100 000 Fr. 63.952 und 282.223 je

ceinen Mantel an, Sie

de vermieden, sie sie er bemerkte es. orge, Will", sagte er, end, "aber ich erkälte schnupfen ist, weiß ich

nt? Winter? Kälte macht

ich Wasser sehe, maß Ente." er zurück, dicht am Sand spülenden Well-Flut eingesetzt, jede Velle züngelte etwas Rauschen der Brand- sich überstürzenden hmlicher. Schweigend rier jagten voran, Jill

Deutschland und die g kennen, ehe ich eine

gung ein wenig schnel- hnen Zeit geben, Will, en zu gewöhnen, daß den müssen." arf sie zurück, ab-

AUS ALLER WELT

Volkfest für die Briefmarkenfreunde

Die „Interposta 1959“, die am 22. bis 31. Mai nächsten Jahres anläßlich des 100. Jahrestages der Herausgabe der ersten Briefmarken von Hamburg und Lübeck in Hamburg stattfinden wird, soll ein Volksfest für die Briefmarkenfreunde der ganzen Welt werden.

Die „Interposta 1959“, die vom Bund Deutscher Philatelisten im Auftrage der Weltorganisation der Briefmarkensammler, der Fédération Internationale de Philatélie (FIP), veranstaltet wird, ist die erste große Schau ihrer Art seit 29 Jahren auf deutschem Boden. In vier Hallen des Hamburger Ausstellungsparks „Planten und Blumen“ werden rund 500 Briefmarkensammler aus etwa 50 Ländern auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt 4000 Quadratmetern die kleinen buntegedruckten Kostbarkeiten zur Schau stellen. Zu den Schülern der „Interposta“ gehören Teile der berühmten Sammlung der Königin Elisabeth II. von England, die zum erstenmal in Deutschland zu sehen sein werden. Zusammen mit einer Sammlung des amerikanischen Kardinals Spellmann sollen sie in einem sogenannten Ehrenhof gezeigt werden.

Neben den Privatsammlern werden auf der Ausstellung auch die Bundespost und die Postverwaltungen von über 20 Nationen Teile ihrerer Staatssammlungen zeigen. Ein besonderes Herz haben die Veranstalter auch für die Jugend gezeigt, für die erstmalig ein gesonderter Wettbewerb ausgeschrieben wurde. Daneben sollen in weiteren Wettbewerben alle Arten von Spezialausstellungen gezeigt werden.

Im Rahmen der „Interposta“ sind zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen. Höhepunkt wird der Kongreß der „FIP“ sein, in dessen Rahmen die Gründung eines internationalen philatelistischen Jugendverbandes geplant ist. Außerdem sollen ein „internationaler Tauschtag“ und ein „internationaler Händlertag“ eingeführt werden. Die Bundespost will zur „Interposta“ zwei Sondermarken herausgeben, die an das 100. Jubiläum der ersten Hamburger und Lübecker Briefmarken erinnern sollen.

7 Negerkinder verbrannt

CLARKSDALE (Mississippi). Sieben Negerkinder im Alter von einhalb bis neun Jahren sind beim Brand eines Wohnhauses auf einer Baumwollplantage in der Nähe von Clarksdale ums Leben gekommen. Ein 14 Monate altes Kind wurde von einem 16jährigen Mädchen aus dem brennenden Haus gerettet. Die Eltern von sechs der sieben Kinder waren zu Besuch bei Bekannten und hatten die 16jährige Mamie Lee Simmons als „Baby-Sitter“ bestellt. Das Mädchen berichtete, es sei aufgewacht und habe mit Schreien festgestellt, daß das Haus in Flammen stand.

sichtlich diese Anrede benutzend. Aber er schien gar nicht gehört zu haben, was sie sagte. Ruhig sprach er weiter:

„Morgen wird schönes Wetter sein. Sehen Sie, wie der Nebel in Bewegung kommt? Noch vor Nacht werden wir klaren Himmel haben und morgen schönsten Sonnenschein. Nie ist die See ruhiger als nach solchen Nebeltagen. Ich habe mit Sir Reginald verabredet, daß er mich mit Ihnen morgen in Cray besucht.“

„Was? — — Nein . . .“ „Alles abgemacht, Will, werde Sie in meiner großen Motorjacht abholen. Sogar Lady Clara könnte sich der Jacht ohne Besorgnis anvertrauen.“

„Oh, ich fürchte mich nicht.“ „Nun, also. Meine Schwester, Mrs. Bountley, ist zur Zeit Gast in Schloß Crayborough, die werden Sie kennen lernen.“ Wiltrud wollte jetzt lieber nicht nach Cray, aber sie überlegte, daß, wenn Darrack schon mit Sir Reginald den Besuch verabredet hatte, nichts mehr dagegen zu machen war. Ihr Onkel bestand dann unbedingt darauf, daß sie ihn begleitete, und es gab keinen Vorwand für sie diesen längst geplanten Ausflug nach Cray nicht mitzumachen.

Es war fast dunkel, als sie Schloß Winstonrock erreichten. Während sie zur Küste hinauf, dann durch die Felser gingen, hatte Darrack erzählt, daß Helen Bountley seine 15 Jahre ältere Schwester sei und aus erster Ehe seines Vaters stamme. Er habe noch aus zweiter Ehe seines Vaters zwei Stief-schwester gehabt, die beide als Kinder starben, und wenn dann sein Vater nicht ein drittes Mal geheiratet hätte, würde Helen Erbin von Cray geworden sein. Wenn entgegen dem sonstigen englischen Erbrecht könne der Besitz, wenn ein direkter männlicher Erbe nicht vorhanden sei, auf die älteste Tochter vererbt wer-

Sie habe sofort das 14 Monate alte Kind ergriffen, aus dem Haus getragen und in den Schnee geworfen. Dann sei in das Haus zurückgerannt und habe ein anderes Kind herausgeholt. Das Kind sei ihr jedoch wieder nachgelaufen, als sie ein drittes Kind retten wollte. Das Feuer habe sich aber so ausgebreitet, daß sie nicht mehr in das Haus zurückkomme, und das zweite Kind, das sie gerettet hatte, sei in den Flammen umgekommen.

Schulbus blieb auf Gleisen stehen

SAGINAW (Michigan). Mit kreischenden Bremsen überrollte ein Güterzug an einem Bahnübergang in Saginaw einen Schulbus, der mit 48 Kindern auf dem Übergang stehengeblieben war. Der auf zehn Stundenkilometer gebremste Zug zertrümmerte das Vorderteil des Fahrzeuges und warf es von den Gleisen. Etwa 20 Kinder wurden verletzt. Die anderen hatten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

Hund in Pyjama

SCARSDALE. Verstört rief ein Einwohner der Ortschaft Scarsdale im Staate New York die Polizei an und berichtete, er habe auf der Straße einen Hund im blauen Pyjama gesehen. Die Polizei eilte zu dem angegebenen Ort und fand tatsächlich einen Terrier im blauen Schlafanzug. Kurze Zeit später meldete sich Mrs. Cyril Jailer und beanspruchte den Hund als ihr Eigentum. Er war ihr davon gelaufen — ausgerechnet „kurz vor dem Schlafengehen.“

Schreckensfahrt auf der Motorhaube

NEUMUENSTER. Die entsetzlichsten Minuten seines Lebens erlebte der Taxiunternehmer Willi Hahn aus Bad Bramstedt, als er sich über eine Strecke von mehr als 15 Kilometern verzweifelt auf der Motorhaube seines Mercedes 180 festklammerte, während ihn ein am Steuer sitzender Autodieb durch wildes Zickzackfahren abzuschütteln versuchte.

Nach Mitteilung der Polizei in Neumünster saß der Taxiunternehmer in einer Gastwirtschaft, als er plötzlich bemerkte, wie ein etwa 24jähriger Autodieb seinen Wagen startete. Er stürzte sofort auf die Straße, um den Täter an der Abfahrt zu hindern. Da beide Wagenreifen von innen verschlossen waren, sprang er kurz entschlossen auf die Motorhaube, um sich an die Scheibe zu pressen und dem Täter so die Sicht zu nehmen. Im gleichen Augenblick fuhr der Wagen jedoch an. Der Taxiunternehmer mußte alle Geschicklichkeit und Kraft aufbieten, um nicht von der Motorhaube heruntergeschleudert zu werden.

den. Wiltrud hatte schweigend zugehört. An der großen Freitreppe hielt Darrack Auto. Der Chauffeur, der ihr Nahen bemerkt hatte, saß schon am Steuer. Darracks idnische, Diener Yato stand neben dem Schlaf. Er fror, sein gelbliches Gesicht war grau vor Kälte.

„Auf Wiedersehen, morgen“, sagte Darrack und drückte Wiltrud die Hand.

„Wollen Sie nicht hinaufkommen, sich an einer Tasse Tee erwärmen?“ fragte sie, der Höflichkeit zu genügen.

„Danke, sehr freundlich, aber das will ich Lady Clara doch nicht antun.“

„Oh, weshalb . . .“ „Auch ich habe Gäste auf Crayborough.“ Er begleitete sie noch bis unter den Portikus, und hier schlossen sich seine elastischen Finger noch einmal fest, aber ohne besonderen Druck um ihre Hand.

„Gute Nacht, Will.“ Und für einen Augenblick war es, als leuchtete in seinen Augen ein seltsam zärtlicher Schein auf, in diesen hellen, immer ersten Augen, die ernst blieben, auch wenn sein Mund lächelte.

„Gute Nacht“, murmelte Wiltrud und entzog ihm die Hand.

Besuch in Crayborough auf Cray Wiltrud hätte gern den Besuch auf der Insel abgelehnt. Aber da sie früher so viel Interesse für das Gestüt geäußert und sehr gewünscht hatte, einmal mit dem Onkel hinüberzufahren, war es schwer, jetzt einen stichhaltigen Grund zu finden. Außerdem wollte sie doch gern Cray und — Götz Volkners — wegen — das große berühmte Gestüt sehen, um es dann dem Freunde schreiben zu können.

Lady Clara war gegen den Besuch. Doch Sir Reginald sagte, die Gelegenheit könnte nie wieder so günstig sein, das Wetter gut, die See ruhig, Barometer steigend. Dazu sei Helen Bountley mit ihrem Sohn

Mit hoher Geschwindigkeit fuhr der Täter in Richtung Wrist und versuchte dabei, Hahn abzuschütteln. Da ihm dies nicht gelang, fuhr er schließlich in einen Feldweg. Als der Wagen hier langsamer fuhr, beugte sich der Taxiunternehmer vor. Er bot dem Dieb durch eine geöffnete Wagenscheibe Geld an, wenn er ihm den Wagen wieder aushändigte. Daraufhin hielt der Täter an und ließ sich eine größere Summe Geld geben. Anschließend zwang er den Eigentümer mit vorgehaltener Pistole, sich selbst ans Steuer zu setzen. Kurz vor der Ortschaft Wrist ließ er halten und flüchtete unerkannt.

Die Polizei hat inzwischen eine Großfahndung nach dem unbekanntem Täter ausgelöst.

Steuerlose U-Boote in Atlantik und Nordsee

DEN HELDER (Niederlande). Seit Dienstag treiben im Ostatlantik und in der Nordsee zwei „Geister - U - Boote“. Ohne Positionslichter und ohne Besatzung stellen sie eine ernste Gefahr für die Schifffahrt dar. Es handelt sich um zwei schrottreife britische Unterseeboote, die von Schleppern nach Großbritannien gebracht werden sollten, sich aber im Sturm losrissen.

Erst meldete der 333 - Tonnen - Schlepper „Rifleman“, während eines Sturmes in der Biskaya habe sich das von ihm gezogene 500 Tonnen schwere U - Boot „Vi-

ulent“ losgerissen und sei spurlos verschwunden. Wenig später berichtete auch der Schlepper „Masterman“, er habe ein von ihm einzubringendes Unterseeboot in der Nordsee vor der Küste von Yorkshire verloren.

Die das betreffende Gebiet passierenden Schiffe wurden von der britischen Admiralität, die sofort eine Suchaktion eingeleitet hat, vor den beiden im Meer treibenden Schiffen gewarnt.

Rohrpostanlage in Berlin

BONN. Die Bundespost will in Berlin die modernste Rohrpostanlage der Welt bauen. Bundespostminister Stöckert teilte vor Journalisten mit, die Rohre dieser Anlage würden einen Durchmesser von 50 Zentimeter haben und die Beförderung von Päckchen und Paketen erlauben. Eine Anlage mit diesem Durchmesser sei bisher nirgends in der Welt gebaut worden. Die Bundespost erhoffe sich vom Bau dieser Anlage eine weitere Rationalisierung des Betriebes. Die ersten Versuche seien bereits in Berlin im Gange.

Kreisel gegen Hula-Hoop

DUEREN. Mit Peitsche und Kinderkreisel hat der 40jährige Landwirt Franz Kley in Merzenich bei Düren einen erbitterten Kampf gegen das Kreisen der Hula-Hoop-Reifen begonnen. Seine eigenartigen Waffen handhabte er kürzlich zum erstenmal nach dem Hochamt auf dem Kirchplatz von Merzenich. Unbeeindruckt von den Hänseleien seiner Mitbürger, die aus der Küche strömten, trieb er nach Kinderart mit der Peitsche seinen Kreisel über das Pflaster. Wie Don Quichotte einmalms gegen Windmühlennflügel muß Kley gegen die tanzenden Reifen kämpfen, nachdem er mit Freunden die feuchtröbliche Wette eingegangen war, er würde das fast vergessene Kreiselschlagen bei der Jugend des Ortes wieder beliebt machen und so den „kreisenden Bazillus“ des Hula - Hoop auslöschen.

Die Nerven verloren

NUERNBERG. Buchstäblich seinen letzten Trumpf spielte ein 23jähriger in einer Nürnberger Gaststätte beim Kartenspiel aus, ehe ihn der Arm des Gesetzes erreichte. Bei einer Ueberprüfung der Gäste kamen Beamte der Kriminalpolizei auch an einen Tisch, an dem vier Männer einträchtig Karten spielten. Einer der Beamten sah den Kartenspielern interessiert ins Blatt. Er bemerkte, daß der Jüngste unter dem Blick des geschulten Kriminalistenauges plötzlich unsicher wurde, seinen letzten Trumpf zu einem äußerst ungünstigen Zeitpunkt auf den Tisch legte und auch prompt verlor. Darüber hinaus fingen die Hände des Verlierers plötzlich so stark zu zittern an, daß ihm die Karten auf den Wirtshaustisch fielen. Eine sofortige Ueberprüfung seiner Personalien ergab, daß es sich um einen von drei westdeutschen Staatsanwaltschaften gesuchten Betrüger handelte.

KOLONIAL-LOTTERIE

Sonderziehung Weihnachten 1958
EIN HAUPTTREFFER VON FÜNF MILLIONEN
EIN HAUPTTREFFER VON VIER MILLIONEN
EIN HAUPTTREFFER VON DREI MILLIONEN
EIN HAUPTTREFFER VON ZWEI MILLIONEN
VIER HAUPTTREFFER VON EINER MILLION
8 GEWINNE VON EINER VIERTELMILLION
36 GEWINNE VON HUNDERTTAUSEND FR.
40 GEWINNE VON FÜNFZIGTAUSEND FRANKEN
960 GEWINNE VON 2.500 BIS 20.000 FR.
46.000 GEWINNE VON 300 BIS 1.000 FR.
DAS LOS : 200 FR. DAS ZEHNTTELLOS : 21 FR.
ZIEHUNG : SAMSTAG , 27. DEZEMBER 1958

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 7. Januar 1959, von 10.00 - 12.00 Uhr. Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist
Für sofort MAEDCHEN im Haushalt gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Hotel Beau-Site in Trois-Ponts sucht junges Mädchen ab 5. 1. 59 für das ganze Jahr. Familienanschluß. Nur Hotel- und Restaurantbetrieb. Keine Wirtschaft. Tel. 48 Trois-Ponts

Guter CHAUFFEUR gesucht, militärdienstfrei, evt. Logis. - Schr. Exp. d. Bl. No. 252.

Junges MAEDCHEN zur Hilfe in Haushalt und Geschäft gesucht, intern, Minimum 20 Jahre, wird eventuell eingeführt, Familienanschluß. Schr. Exp. d. Bl. No. 252.

ZU VERPACHTEN Hofgut von 45 ha. für den 1. März 1959. Gelegen an Bahnstation Tandel bei Diekirch (Luxemburg), daselbst zu verkaufen 10.000 kgr. Hafer und Gerstenstroh bei J. P. Sinner in Tandel bei Diekirch (Lux.)

in Crayborough, und er freute sich schon, die lebenswürdige älteste Tochter des alten Sir John einmal wiederzusehen und ihren Jack kennenzulernen. Seit Jahren wäre sie nicht dagewesen, es habe wohl ein Zerwürfnis zwischen ihr und dem Bruder bestanden, das nun beigelegt sei.

So fuhren sie denn schon am Vormittag nach dem Hafen.

Garrick Darrack war selbst herübergekommen, sie abzuholen, und noch nie hatte Wiltrud ein so schönes, schmuckes Schiff gesehen, wie die Jacht „Lady of the Sea“. Ganz weiß und alle Metallteile daran von blankem Messing. Die Deckplanen glatt und sauber wie Parkett. Im Innern war eine große schöne Kajüte und vier entzückend eingerichtete Schlafkabinen. Denn die „Lady of the Sea“ war ein seetüchtiges Schiff, es konnten große Reisen mit ihr unternommen werden. Ihre Maschine wurde von zwei mächtigen Motoren getrieben, sie hatte außerdem zwei Masten und Takelage zur Segelführung und daran Antennen für Funktelegraphie. Kapitän war Darrack selbst, er hatte aber einen Steuermann, der die Schifferprüfung abgelegt, neben sich, dazu kamen vier Mann Besatzung und ein Funker.

Die See war ruhig wie selten, doch zwischen den Inseln und der Küste herrschte leichte Dünung, verursacht durch Strömungen und Gegenströmungen. Der scharfe Bug des Schiffes durchschnitt die Wogen, und zu beiden Seiten seines schlanken Leibes zeigten zwei gewaltige Wellen die Fahrtgeschwindigkeit an.

Wiltrud hatte rote Backen und glänzende Augen. Wie großartig war doch das Meer heute im Sonnenglanz! Sie empfand Lust, sich in diese glitzernde, schäumende wallende Masse zu stürzen.

Da erhob Darrack den Arm und wies voraus: „Cray!“ Schnell näherte sich „Lady of the Sea“

der kleinen Insel. Bis jetzt hatte Pat Fored, der Steuermann, ein rothaariger Ire, gesteuert, aber nun stand plötzlich Garrick Darrack selber auf der Erhöhung am Heck, die nervigen Hände am Steuerrad. Waren Gäste an Bord, überließ er es keinem anderen, die Insel anzusteuern. Niemand kannte so gut wie er das schwierige Fahrwasser mit seinen Unterwassereriffen, Sandbänken und Untiefen.

Wiltrud sah zu ihm hinüber. Er hatte die Mütze abgenommen, scharf zeichnete sich der kantige Schädel gegen den hellen Himmel ab. Stahlhart der Blick der hellen Augen, unter leicht zusammengezogenen schwarzen Brauen, wie der Blick eines Falken.

Sie mußte daran denken, daß ihr Onkel erzählt hatte, die Darracks seien einst als Seeräuber auf die Insel Cray gekommen, die damals noch ganz wüst war. Dort hätte der erste Darrack gehaust, von da aus seine Raubzüge unternommen. Woher er gekommen, wußte niemand zu sagen. Aus Irland vielleicht? Der Name hatte irischen Klang. Aus Frankreich oder Spanien? Dann war die Burg erbaut worden, und die Darracks, denen zuerst niemand den Besitz der kleinen Insel streitig machte, mußten sich ihrerseits gegen Seeräuber, welche die irische See unsicher machten, verteidigen. Sie hatten auch Kämpfe gegen die an der Westküste herrschenden Lords zu bestehen. Master of Cray nannten sie sich und behielten den Titel, nachdem ein Darrack unter Richard III. zum Ritter gemacht worden war und sich Lord Darrack nennen durfte.

Cray besaß einen guten Hafen, aber eng und gefahrvoll war die künstlich in den felsigen Strand eingeprengte Einfahrt. Hoch türmten sich zu beiden Seiten die übereinandergeschichteten Felstrümmer, gegen die donnernd die Brandung schäumte.

Krampfhaft umklammerten Wiltruds Hände die Reling, als sie sah, wie das Schiff mit scheinbar unverminderter Fahrt auf diese übersäumenden Felsen zu steuerte, aber eine geschickte Wendung, und ruhig glitt „Lady of the Sea“ in die schmale Rinne der Einfahrt, dann in das von Felswänden umgebene kleine, tiefe Hafenbecken, darin noch eine große Segeljacht, einige kleinere Segelboote, Motorboote und Jollen vor Anker lagen vor Stürmen sicher geborgen.

Sogar ein Laie konnte es erkennen, welche gewaltige Arbeit hatte aufgewendet werden müssen, diesen Hafen zu schaffen.

Als das Schiff an der festen Landungsbrücke anlegte, wurde am Strand eine kleine Kanone abgefeuert, der Schuß hallte donnernd von den steilen Felswänden wider und kündete fern im Schloß Crayborough an, daß der Master von Cray und seine Gäste gelandet waren.

Vom Hafen her konnte auf steilem Pfad die Höhe erreicht werden, von wo eine schmale, aber gute Straße in kürzester Zeit bis Schloß Crayborough führte. Aber Darrack mutete seinen Gästen die Ersteigung dieses Felspfades nicht zu. Sie nahmen in einem bereitstehenden Auto Platz und fuhren unter den Felswänden auf einer in die Felsen gehauenen Straße nach der flachen Südspitze der Insel. Diese Straße war bei stürmischer See von Wogen überspült und dann nicht befahrbar.

Von der sandigen Südspitze ging es zwischen Dünen, dann in Kurven aufwärts, zuerst noch zwischen zackigen Felsen, bis man zu einer grünen weiten Ebene gelangte. Zwischenhecken lief die breite, schön angelegte Straße, hinter diesen lagen Koppeln und Weiden.

Fortsetzung folgt

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Gesunder St

Ein gesundes Stallklima im Winter von großem Einfluß auf die Gesundheit der Tiere. Eine gleichmäßige Temperatur der Stallluft, eine geringe Luftfeuchtigkeit, eine gute Lüftung durch die verbrauchten Luft, eine gute funktionierende Lüftung des Stalles sind erwünscht, daß in je 500 kg Tiergewicht mindestens 10 m³ Außenluft im Rindvieh, Schweinemast- und -zucht im Hühnerstall zu Verfügung stehen sollte, die möglichst gleichmäßig zugeführt werden sollten.

Schweine

Eine verstärkte Kontinuität im bayerischen Mastbau ist in allen Ländern des Bundes zu beobachten. In diesem Zusammenhang ist eine öffentliche Tagung des Landesamtes für Tierärztliche Angelegenheiten, bei der Dipl. Tierärzte, Apenrade, einen Vortrag über die Mast und Kontrolle in der Schweinehaltung hielt. Die Erfahrungen im Nordschleswig berichtet, daß die Mast in Dänemark nicht nur als Bacon - Schwein mit einem Gewicht von 85 - 90 kg erzeugt, sondern auch zur Fleischgewinnung dient. In der Mast wird ein Gewicht von 100 kg erreicht, mit geringstem Futtermittelverbrauch und deshalb ist die Mast in Dänemark sehr verbreitet. Die Mastschweine werden in der Mast mit einem Gewicht von 100 kg abgemästet. Die Mastschweine werden in der Mast mit einem Gewicht von 100 kg abgemästet.

Vor Beginn des neuen Grünlandjahres Auch Wiesen und Weiden regelmäßig düngen

Mit dem Abtrieb des Weideviehs ist das Grünlandjahr einmal wieder beendet. Wenn auch die Ernten infolge des günstigen Witterungsverlaufes größtenteils befriedigend ausgefallen sind, lohnt es sich doch, zu überlegen, ob nicht durch bessere Nutzungsmaßnahmen die Ertragsleistung der Grünlandflächen im nächsten Jahre - vielleicht auch unter ungünstigeren Wachstumsbedingungen - noch gesteigert werden kann.

Auf Wiesen hat man die besten Erfahrungen mit der zeitweiligen Beweidung - ausgenommen bei hohem Grundwasser - gemacht, denn je weniger die Grasnarbe dem wühlenden Einfluß von Biß und Trittschaden ausgesetzt ist und je häufiger das Gras gemäht wird, desto schütterer wird die Narbe und desto mehr werden die wertvollen Gräser und Kleesorten verdrängt. (Königsberg). Die Untersuchungen von Geith haben ergeben, daß nach dreijähriger Beweidung von Flächen, die vorher nicht beweidet wurden, neben einer Steigerung des Ertrages von 2.000 auf 3.500 kg St.E. (Stärkeeinheiten) eine Mehrernte des Gräseranteiles von 22,5 Prozent und 57,5 Prozent und des Kleesanteiles von 10 Prozent auf 22,5 Prozent festgestellt wurde. Zugleich ging der Anteil der Kräuter von 45 Prozent auf 15 Prozent und der vorhandenen Lücken von 22,5 Prozent auf 5 Prozent zurück. Dabei verbessert die Vorweide im Frühjahr den Pflanzenbestand mehr als die Nachweide im Herbst. Zu trockenen Wiesen, die sich für den Ackerbau eignen und klimatisch günstig gelegen sind, sollte man umbrechen, da sie, nach dem Umbruch als Acker genutzt, den doppelten Ertrag bringen.

Um auf Dauerweiden weiterzukommen, ist es notwendig, statt der unzeitgemäßen Standweide eine wechselweise Nutzung des gesamten Grünlandes als Weide- und Mähfläche und eine Unterteilung in eine größere Anzahl kleiner Koppeln (8, besser 12 und mehr) ins Auge zu fassen. Nach Möglichkeit wird man die Viehherde nach Leistung und Bedarf in 2-3 Gruppen einteilen, die durch die Koppeln 6-, 8- oder 10mal durchweiden, wobei in regelmäßigen Wechsel einige Koppeln ausgelassen werden, die zur Heugewinnung oder zu Silagezwecken geschnitten werden. Durch solche Nutzung lassen sich die Weideflächen von Jahr zu Jahr verbessern, so daß die zur Ernährung einer Großvieheinheit benötigte Gesamtfläche immer kleiner und der Gewinn immer größer wird.

Mit der Düngung kommt das Grünland gegenüber dem Acker meist zu kurz weg, trotz seiner gleich hohen, oft auch höheren Ansprüche. Daß eine mittlere Heuernte einen höheren Nährstoffbedarf hat als eine mittlere Weizenerte, wird in der Praxis oft nicht genügend beachtet. So entzieht eine Ernte von 60 dz-ha Heu dem Boden 100 kg Reinstickstoff, 45 kg Reinpflanzstoff und 120 kg Reinkali, während sich die Entzugszahlen bei Weizen - 28 dz Körner und 50 dz Stroh - auf nur 85 kg Reinstickstoff, 35 kg Reinpflanzstoff und 75 kg Reinkali belaufen. Bei solchen Nährstoffansprüchen sind auch entsprechende Erträge zu erwarten. So können gute Wiesen unter günstigen Feuchtigkeitsverhältnissen 80 dz-ha Heu und mehr erbringen,

bestgepflegte Umtriebs- und Mähweiden sogar über 5000 kg-ha Stärkewerte, was einem Heuertrag von 150 dz entsprechen würde. Solche Erträge lassen sich jedoch nur bei entsprechendem Nährstoffersatz erzielen. Dagegen hat es keinen Zweck auf schlechten Grünlandflächen hohe Düngergaben zu verabfolgen, da hier erst die Narben verbessert werden müssen, ehe sie hohe Leistungen garantieren (Entwässerung, Pflege, Düngung). Will man Wiesen und Weiden zu Höchstleistungen bringen oder sie bei solchen erhalten, sind jährlich (nach Königsberg - Völknerode) 60-90 kg Reinpflanzstoff und 80-200 kg Reinkali je ha notwendig, was einer Düngung von 4-6 dz Thomasphosphat (oder entsprechenden Mengen eines anderen Phosphatdüngers) und 2-5 dz 40er Kalidüngers entspricht. An Reinstickstoff werden auf Wiesen etwa 20 - 60 kg, auf Weiden etwa 60-100 kg je ha benötigt, was einer Düngung von 1 bis 2 dz bzw. von 3 bis 8 dz eines 20prozentigen Stickstoffdüngers entspricht. Besonders wichtig zur Erzielung höherer Erträge auf Wiesen und Weiden ist eine zeitlich richtige Anwendung. So sollten Kali und Phosphat noch vor Winter oder bei offenem Wetter während des Winters angewendet werden, denn es ist wichtig, daß eine Auffüllung der Wurzeln mit Nährstoffen erfolgt, wenn eine rasche Wachstumsentwicklung im Frühjahr erreicht werden soll und der im Frühjahr zu verabfolgende Stickstoff voll zur Wirkung kommen soll. Die etwa alle 3-4 Jahre notwendige Kalkdüngung (Bodenuntersuchung) gibt man am besten gleichfalls im Vorwinter oder Winter. Dasselbe gilt für Stallmist und Kompost, wobei der Stallmiststreuer zu großen Erleichterungen föhrt. Noch wichtiger als die Nährstoffzufuhr sind bei diesen drei Düngemitteln die biologischen Auswirkungen, die sehr zur Erreichung des Garedzustandes beitragen. Für einen dauernden Erfolg auf Wiesen und Weiden ist es notwendig, daß die Düngung genau wie auf dem Acker regelmäßig erfolgt. Wo es hin führt, wenn dieser Grundsatz nicht beachtet wird, zeigen nachstehende Versuchsergebnisse von einer Wiese:

Gesamtertrag in 3 Jahren ungedüngt	99,45 dz-ha
4 dz-ha Phosphatdünger und 3 dz-ha 40er-Kalisalz	
in 3 Jahren 1 x gegeben	143,88 dz-ha
in 3 Jahren 2 x gegeben	156,15 dz-ha
in 3 Jahren 3 x gegeben	173,58 dz-ha

So führen Unterlassungen des notwendigen Nährstoffersatzes immer zu fühlbaren Ernteeinbußen, jedoch auch zu einer Verschlechterung der Grasnarbe. Durch die frühzeitige Anwendung der Kali-Phosphatdüngung wird zugleich eine merkliche Entlastung der drängenden Arbeiten während der Bestellungszeit im Frühjahr herbeigeführt.

Die im Herbst notwendige Wasserregulierung, bei der bezüglich des Grundwassers die Parole zu gelten hat: „Im Winter niedrig, im Sommer hoch“, darf nicht vergessen werden, da sonst die Voraussetzungen für eine gute und rasche Pflanzenentwicklung im Frühjahr fehlen.

Luftreifen in der Landwirtschaft Mehr Pflege wäre bestimmt am Platz

Mit Gummi bereifte Ackerwagen, Schlepper und Landmaschinen sind dem Bauern bekannt und so selbstverständlich, daß eine besondere Empfehlung des Luftreifens unnötig ist. Nicht überflüssig und sehr wichtig ist jedoch, seine Leistung durch sachgemäße Pflege und verständnisvolle Behandlung möglichst lange zu erhalten, hängen doch Wirtschaftlichkeit, Lebensdauer und Sicherheit wesentlich davon ab. Der Bauer muß wissen: Bei tropischer Hitze und schnellem aufsteigenden Reifen füllt die Luftreifen an schwerbelasteten Fahrzeugen alle Ansprüche, aber nur dann, wenn sie richtig behandelt werden. Dafür sollen einige Hinweise gegeben werden.

Die Erstausrüstung der neuzeitlichen Schlepper und Landwirtschaftswagen wird fast ausschließlich mit Breitfelgen - Reifen vorgenommen; sie unterscheiden sich von den älteren normalen AS- (Acker-

schlepper-) Reifen durch die flachere Querschnittform. Sie haben eine bessere Seitenstabilität auch bei geringem Luftdruck, sind leicht zu montieren, ermöglichen eine gute Zugkraftübertragung bei kleinstem Schlupf und sind wegen des geringen Materialaufwandes billiger.

Die vom Motor ausgehende Zugkraft des Schleppers ist entscheidend von der Radlast abhängig. Zweckmäßig hat der Reifen eine gewisse Tragfähigkeitsreserve, die durch zusätzliche Belastung - Wasserfüllung ist ratsamer als Zusatzgewichte - zu einer wesentlichen Steigerung der Zugkraft ausgenutzt werden kann. Die Luftschläuche für Ackererschlepperreifen sind mit einem Wasserfüllventil ausgerüstet. Das Ventil ist völlig luftdicht, wenn es mit dem festaufgeschraubten Ventilköpfchen versehen ist; dieses darf nicht verlorengehen.

Der Bauer braucht sich keine übertriebenen Vorstellungen von der Reifepflege zu machen; sie ist einfach und macht nur wenig Arbeit. Das Wichtigste ist die genaue Beachtung des vorgeschriebenen Luftdruckes, durch den die Lebensdauer des Reifens entscheidend bestimmt wird. Wird der Luftdruck nicht allwöchentlich nachgemessen und berichtigt, so wird das Reifenmaterial übermäßig beansprucht; die Fäden lockern sich im Gummi, dehnen sich und reißen. Ein Reifen mit gerissenen Fäden läßt sich nicht mehr runderneuern.

Es ist auch darauf zu achten, daß die Reifen der Maschinen und Wagen nicht in Kraftstoffpumpen und Oellampen stehen und nicht mit Öl oder Fett in Berührung kommen, das kann Gummi nicht vertragen er verliert dadurch seine Zähigkeit.

Der Luftdruck soll für den betreffenden Reifen nach Vorschrift stimmen; er soll also weder höher noch niedriger sein. Bleibt er nicht für eine Woche konstant, so sollten Ventil und Schlauch fachmännisch geprüft und gegebenenfalls in Ordnung gebracht werden. Der Luftdruck wird nicht nach Gefühl, sondern mit einem Markenluftdruckprüfer, der auch Zehntelatmosphären anzeigt, gemessen. Die Handhabung der Luftdruckprüfer ist keine Kunst.

Silage grundsätzlich nach dem Melken füttern

Gärfutter ist die beste Gewähr für ein nährstoffreiches Grundfutter im Winter. Eine Ration, die nur aus Heu und Rüben besteht, enthält bestenfalls Nährstoffe für 8 kg Milch. Dagegen sind bei einer Tagesration aus 5 kg Heu, 25 kg Grassilage und 25 kg Rüben aus dem Grundfutter Nährstoffe für 10-12 kg Milch zu erwarten. Es ist deshalb ratsam, immer einen Teil des verfügbaren Grundfutters als Silage für die Winterfütterung zu konservieren. Die volle Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Milchkuhe durch Kraftfutter ist bei einem Grundfutter, das Silage enthält leichter und wirtschaftlicher zu erreichen. Dabei ist es besonders in der zweiten Hälfte der Winterfütterung zweckmäßig, höhere Silagegaben anzustreben, weil dadurch die Vitamin-A-Versorgung verbessert wird, die am Ende der Winterfütterung besonders kritisch ist.

Die Fütterungstechnik ist besonders bei höheren Silagegaben insofern ausschlaggebend für den Erfolg, als falsche Fütterung die Milchqualität ungünstig beeinflussen kann. Das kann verschiedene Ursachen haben; einmal können Geruch- und Geschmacksstoffe aus der Silage über das Blut in die Milch gelangen, zum anderen ist ein direkter Einfluß der Silage auf den Geschmack der Milch denkbar, wenn die Silage z. B. im Stall gelagert wird. Diese Einflüsse lassen sich vermeiden, wenn man grundsätzlich nach dem Melken füttert, weil die Geruchsstoffe der Silage im Blut innerhalb von sechs bis acht Stunden abgebaut werden und dann beim nächsten Melken nicht mehr vorhanden sind. Um direkte Einflüsse zu vermeiden, darf Silage nicht im Stall gelagert oder bereits vor dem Melken in den Stall gebracht werden. Bei richtiger Fütterungstechnik treten ungünstige Einflüsse auf die Milchqualität selbst bei hohen Silagegaben nicht auf.

Vitamin D im Winterfutter

Als Regulator des Mineralstoffwechsels im Tierkörper gehört das Vitamin D zu den lebensnotwendigen Bestandteilen der Nahrung. Mangel an Vitamin D führt bei wachsenden Tieren zu Rachitis, bei älteren Tieren zu Knochenweiche und Knochenbrüchigkeit. Vollständiges Fehlen kann den Tod zur Folge haben. Im allgemeinen nehmen die Tiere das Vitamin D in Form seiner Vorstufe Ergosterin mit dem Futter auf, das durch die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichtes zu Vitamin D aktiviert wird. Ergosterin ist in grünen Pflanzen und in der Hefe, das Vitamin D selbst in Fischmehl, Lebertran u. bestrahlter Hefe enthalten. Bei der Grünfütterung und gesunder Haltung, also bei Weidegang oder regelmäßigem Auslauf, ist Mangel an Vitamin D nicht zu befürchten, so daß die Vitamin-D-Versorgung im Sommer normalerweise gesichert ist.

Im Winter dagegen genügt der Vitamin-D-Gehalt des Futters vielfach nicht, den hohen Bedarf zu decken. In dieser Zeit steht Ergosterin im Futter nur in gutem, sonnetrocknetem Heu zur Verfügung. Selbst wenn genügend Provitamin D im Futter enthalten wäre, muß im Winter mit einer ungenügenden Versorgung gerechnet werden, weil das zur Aktivierung notwendige Sonnenlicht auch bei täglichem Auslauf oft wochenlang fehlt. Die zusätzliche Zufuhr von Vitamin D ist in den Wintermonaten deshalb für alle Zuchttiere und für die Jungtiere unentbehrlich, wenn Rückschläge vermieden werden sollen. Für Milchkuhe und Jungkühe eignet sich für die zusätzliche Vitamin-D-Versorgung eine vitaminisierte Mineralstoffmischung am besten, weil sie allen Tieren regelmäßig zur Verfügung gestellt wird. In der Kälberaufzucht ist zusätzliche Vitamin-D-Zufuhr im Winter unerlässlich. Es kann durch vitaminisierte Kraftfutter, z. B. Kälbermehl oder Kälberaufzuchtfutter nach DLG-Standard oder über aufgewertete Trockenmagermilch und später auch durch vitaminisierte Mineralstoffmischungen zugeführt werden. Für Zuchtsauen und Ferkel ist eine vitaminisierte Kraftfuttermischung, z. B. das „DLG-Fertigfutter für Sauen und Ferkel“ mit Zusätzen der Vitamine A und D zu empfehlen.

Wie wird das Wetter?

Warum gibt es Weihnachten so oft Tauwetter?

Obschon zur Stunde wo diese Zeilen zu Papier gebracht werden, noch gar nicht feststeht, ob wir vor Weihnachten eine nennenswerte Frostperiode erhalten, dürfte es unsere Leser doch interessieren, warum man von dem sprichwörtlichen „Weihnachtstauwetter“ spricht. In der Regel ist es so, daß sich um Mitte Dezember kaltes Wetter einstellt und sich daraus zuweilen sogar strengere Fröste entwickeln. Wenn man die Statistiken durchblättert und die graphischen Darstellungen des Temperaturverlaufes im Dezember überprüft, findet man tatsächlich in der zweiten Monatshälfte vor Weihnachten eine Neigung zu kälterem Wetter. Es dürfte sich hier um einen großmeteorologischen Rhythmus handeln, dessen Zusammenhänge der Forschung noch nicht genau bekannt sind. Vielleicht handelt es sich aber auch nur darum, daß Mitte Dezember die Anhäufung von Kaltluft über der nördlichen Erdhalbkugel im Bereich des Polargebietes und Rußland-Sibiriens so stark geworden ist, daß diese Kaltluftmassen sozusagen „überfließen“ und dabei meistens auch den Weg nach Mitteleuropa finden. Während dieses Zustroms der polaren und russischen Kaltluft in Richtung Süden und Westen werden einwärts die ozeanischen Tiefen mit ihren

2. Dezemberhälfte

feucht-milden Luftmassen vom Festland abgehalten, andererseits führt der Zustrom kalter Luft nach Süden in Richtung Mittelmeergebiet dort zur Bildung von Mittelmeertiefs. Diese Mittelmeertiefs sind in Italien eine berüchtigte Erscheinung, weil sie meistens zu anhaltenden Regenfällen und relativ unfreundlichen Temperaturen führen, Wettererscheinungen, die im sonnigen Winterklima Italiens denkbar unbeliebt sind. Jedenfalls könnte es so sein, daß wir nach Mitte Dezember mit gewisser Regelmäßigkeit zu Frost neigendes Wetter erhalten.

Nun geht es uns ja um das erwähnte Weihnachtstauwetter. In der meteorologischen Ausdrucksweise spricht man hier von einer „Weihnachts-Depression“. Sie spielt sich in der Weise ab, daß kurz vor oder direkt am Heiligen Abend westliche Winde aufkommen und einen schnellen Übergang von Frost zu Tauwetter bringen. Betrachtet man die gleichen Zeit der Wetterkarte, dann erkennen wir, daß die polare und russische Kaltluft zum wesentlichen Teil verschwunden bzw. „ausgeflossen“ ist und somit keinen Widerstand mehr gegenüber den ozeanischen Störungen bildet. Letztere wandern ungehindert ostwärts und ziehen mit ihren südwest-

lichen und westlichen Warmluftströmungen, die gewöhnlich auch Regen mit sich verbinden, über uns hinweg. Wenn man also die Kälteperiode nach Mitte Dezember u. das Weihnachtstauwetter miteinander vergleicht, so scheint es so, als wäre nach der Kälteperiode der Vorrat an Kaltluft zumindest erschöpft und die ozeanische milde Luft erlange wieder die Vorherrschaft. Allerdings müssen wir erwähnen, daß dieses Weihnachtstauwetter besonders hier bei uns ausgeprägt ist.

Wenn wir einen normalen Winter erhalten, das heißt, einen periodisch rhythmischen Ablauf von Frost- und Tauwetter, so dürfte es Ende dieses Jahres wieder kälter werden und allmählich abermals zu Frost und Schnee kommen. Es ist sehr schwer, im Augenblick die weitere Entwicklung des Winterwetters zu beurteilen, nachdem der überaus milde und trockene Herbst als eine Besonderheit ersten Ranges gewertet werden mußte. Man kann nicht unbedingt sagen, daß darauf nun ein besonders strenger Winter folgen muß. Es ist zwar wahrscheinlich, daß sich das Übermaß an Wärme durch entsprechenden Kälteablauf ausgleicht, aber wir haben auch schon Jahre gehabt, in denen es während des ganzen Winters kaum zu Frösten gekommen ist.

Es gibt genug Beispiele und Gegenbeispiele dafür, daß Reifen an landwirtschaftlichen Maschinen und Fahrzeugen für Acker und Straße, für unbefestigte Feldwege und Höfe jahrelang halten oder lange vor der Zeit verbraucht sind. Das kommt ganz darauf an, wie der Bauer die teuren Reifen schon vor vernachlässigt.

Wenn keine Reifenpanne eintritt - was natürlich das Beste ist - sollten doch die Reifen einmal im Jahr, von den Felgen abgenommen werden - auch wenn das einige Zeit in Anspruch nimmt und Kräfte erfordert, aber es lohnt sich!

Zunächst werden die Decken eingehend, innen und außen geprüft. Werden Brüche, Schnitte, Durchschläge oder Nagelöcher festgestellt, müssen sie vulkanisiert und repariert werden. Wird das nicht gemacht, so kann der Reifen leicht bei Belastung größeren Schaden nehmen.

Die Felgen erfordern auch einige Pflege. Sie sind von Rost und Schmutz mitzeln, einer Stahlbürste gründlich zu säubern; denn Rost greift Gummi an. Sind die Felgenränder verbeult oder verzogen, müssen sie sachgemäß geglättet und gerichtet werden. Danach werden sie dünn und gleichmäßig mit Felgenlack getrichen; gewöhnlicher Eisenlack ist ungeeignet.

Wenn luftbereifte Schlepper, Ackerwagen und Landmaschinen längere Zeit, etwa nach Beendigung der Ernte, oder bei Frühlingsbeilegung, nicht benutzt werden, ist es gut, die Reifen vollständig durch Aufbocken des Fahrzeuges zu entlasten. Sind die Reifen für die Dauer demontiert, werden sie auf Holzbock aufrecht (nicht liegen) an einem kühlen, dunklen, zugfreien Ort abgestellt, bis sie wieder benötigt und montiert werden.

Die günstigste Raumtemperatur ist 10 Grad Celsius; Gummi verträgt keine andauernde Frosteinwirkung ohne Beeinträchtigung seiner Elastizität.

Ein Satz Bereifung ist nicht billig. Der denkende und sparsame Fahrer wird die Reifen mit Vorsicht und Ueberlegung behandeln und leichtfertige Fahrfehler, die sie beschädigen und vorzeitig verschleppen, vermeiden.

Niemals darf ein Fahrzeug überlastet werden. Das ist weder für das Fahrzeug selbst noch für die Luftreifen gut, auch wenn diese einen höheren als den zulässigen Luftdruck bekommen haben. Das wäre übrigens ganz falsch; denn dadurch wird der Gewebeertrag verursacht.

Wenn die Reifen sich offensichtlich einseitig oder zu schnell abnutzen (radieren), können mehrere Fehler vorliegen, die nur der Fachmann beseitigen kann.

Eine gute oder schlechte Fahrweise läßt sich sozusagen an der Bereifung ablesen. Scharfes Anfahren, hartes Bremsen, Streifen an und Ueberfahren von Bordsteinen und scharfkantigen Hindernissen, Durchrasen von Straßenschottern, Weiterfahren mit luftleeren Reifen, Stehenlassen der Räder im Wasser und Morast, Mahlen der Triebäder sind eine kleine Auswahl der vermeidbaren Fahrfehler.

Bei der Reifenmontage muß jede Gewaltanwendung vermieden werden. Gewalt läßt sich weder ein Bulle meißeln, noch ein Reifen ordentlich und ohne Schaden aufziehen! Die verwendeten Montierhebel müssen passen und dürfen nicht scharfkantig sein. Zwischen Decke und Schlauch dürfen keine Fremdkörper sein. Wenn bei der gewaltsamen Montage der Wulst oder die Stahlseileinlagen beschädigt wurden, muß der Reifen erst repariert werden (falls er reparierbar ist). Wird die Reparatur nicht vorgenommen, dringt durch die verletzte Gummischicht und Gewebeeinhüllung Feuchtigkeit ein und die Stahlseileinlage rostet durch.

Zum Schluß noch zwei bewährte Rückschläge:

1. Hof und Zufahrtswege zu den Ackerkern sollten regelmäßig auf Reifenfeinde - Nägel, Stacheln, Konservenvorhaken, Fraßreifen - abgescudt werden!
2. Es muß rechtzeitig an die Runderneuerung oder Neuananschaffung der Bereifung gedacht werden und nicht erst, wenn bereits das Gewebe durchschimmert!

Wärme für den Schlepper

Der Schlepper sollte zu dieser Jahreszeit in einem nicht zu kalten Raum untergestellt werden. Er springt am Morgen dann leichter an. Man kann auch das Motorenöl am Abend ablassen und über Nacht in der warmen Stube stehenlassen. Am Morgen aufgefüllt ist es dünnflüssiger und setzt beim Anlassen keinen großen Widerstand entgegen.

Gar

Sie ist saisonbed. Welche Eier

Einer der Faktoren für die Geflügelhaltung ist die elementarste Forderung: Die meisten Betriebe sehen wohl sie für die Leistung größter Wichtigkeit ist. Vornehmlich die Einstreu den Jungsprechen, was besonders im Herbst- und Wintermonat ist. Man darf die Umweltbedingungen Einstreu nicht vernachlässigen.

Man erreicht durch die hygienisch einwandfreie Boden. Die Einstreu bin Saugfähigkeit den Kot, aufmonial und hat dadurch Düngewert. Sie soll die Scharen anregen. Dadurch Tiere Bewegung, welche zu Leistung beiträgt. Sie soll atmen im Winter die stauen und Bodennässe abfangen. Nun ist es aber so, daß

en 19. Dezember 1958

RT

spiele und Gegenbeieien an landwirtschaflichen und Fahrzeugen, die für unbefestigte jahrelang halten oder verbraucht sind. Das an, wie der Bauer die oder vernachlässigt. spanne eintritt - was st - sollten doch die ihr, von den Felgen - auch wenn das ei - nimmt und Kräfte un sich!

Die Decken eingehend prüft. Werden Brüche oder Nagellösungen sie vulkanisiert. n. Wird das nicht ge- reifen leicht bei Be- laden nehmen. em auch einige Pflö- st und Schmutz mit- te gründlich zu säu- nist Gummi an. Sind- beult oder verzogen, äß geglättet und ge- werden sie dünn- t Felgenlack gestri- menlack ist ungegö-

Schlepper, Ackerwa- nen längere Zeit, et- der Ernte, oder nicht benutzt we- Reifen voll- s Fahrzeuge zu ent- en für die Du- sie auf Holzlat-) an einem kühlen- t abgestellt, bis sie- montiert werden. untemperatur ist 20- ti vertüßt keine an- lung ohne Bedin- astizität. g ist nicht billig. Der- ame Fahrer wird die- und Ueberlegung be- richtige Fahrfehler, die- vorzeitig verschlei-

Fahrzeug überlastet- ler für das Fahrzeug- Luftreifen gut, auch- heren als den zuver- kommen haben. Das- falsch; denn dadurch- ch verursacht. Die- selbst, nehmen also- in Anspruch. Die- Kontrollerarbeit ist auf- beschränkt. In regelmä- allen alle 28 Tage - wird- gewicht der Mast Schwe- feststellt. Wo- eine Waage auf dem Hofe- hierfür eine leichte, transportable Waage- erwendet, die für diesen Zweck beson- ters konstruiert wurde. Von jeder Mast- gruppe wird jeweils nur ein Tier gewo- nen, um die Arbeit zu vereinfachen. Auf- Grund der Wägungen werden Futteran- weisungen meist für die nächsten 14 Ta- ge errechnet und auf einer Tafel an der- sicht vermerkt. Die- Errechnung der Fut- terkosten und der Rentabilität bleibt dem- Landwirt überlassen. Die Kontrolle hat in

tswege zu den Aeh- fig auf Reffenfeinde- , Konservendbüchsen- at werden! itig an die Runder- schaffung der Berei- und nicht erst, wenn- durchschimmert!

en Schlepper te zu dieser Jahres- kalten Raum unter- springt am Morgen- kann auch das Mo- blassen und über- Stube stehenlassen- ist es dünnflüssiger- sen keinen großen

Gesunder Stall - gesundes Vieh - wirtschaftliche Erzeugung

Ein gesundes Stallklima ist vor allem im Winter von großem Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Tierhaltung. Dazu gehört eine gleichmäßige und genügend hohe Temperatur der Stallluft und die Regulierung der Luftfeuchtigkeit, also der Abzug der verbrauchten Luft. Beides kann durch eine gut funktionierende Belüftung des Stalles reguliert werden. Es ist erwünscht, daß in einer Stunde für 100 kg Tiergewicht mindestens 100 cbm Außenluft im Rindviehstall, 125 cbm im Schweinestall- und -zuchtstall und 500 cbm im Hühnerstall zufließen. Die Luftzirkulation sollte den gesamten Stallraum möglichst gleichmäßig erfassen, wobei Zugluft vermieden werden muß. Es ist

deshalb günstig, wenn die zufließende Außenluft in der Nähe der Decke eingeführt und die Abluft in der Nähe des Fußbodens entnommen werden kann. Jede Lüftung im Stall verfehlt ihren Zweck, wenn die Stalltemperatur dadurch zu stark vermindert wird. Als Mindesttemperaturen im Winter werden für Rindvieh und Pferde 5 - 9 Grad C, für Mast Schweine 8 - 12 Grad C, für Sauen und Ferkel 12 - 14 Grad C und für Hühner 6 - 8 Grad C empfohlen. Die raumumschließenden Bauteile, also Fenster, Türen und Wände müssen einen guten Wärmeschutz haben, weil sonst zuviel Wärme verlorengeht und garnicht gelüftet werden könnte.

Schweinemastkontrolle in Dänemark

Eine verstärkte Kontrolle der Schweinemast im bäuerlichen Betrieb wird in den Ländern des Bundesgebietes angebahnt. In diesem Zusammenhang ist es insbesondere die Erfahrungen in anderen Ländern kennenzulernen. Hierzu gab eine öffentliche Tagung des Futterberatungsdienstes Hannover in Lüneburg Gelegenheit, bei der Dipl.-Ldw. Rasmusen, Apenrade, einen Vortrag über „Beratung und Kontrolle in der dänischen Schweinehaltung“ hielt. Dabei wurde über die Erfahrungen im Beratungsbezirk Nordschleswig berichtet, die für ganz Dänemark Gültigkeit haben.

In Dänemark wird als Mastschwein das sogenannte „Schwein mit einem Endgewicht von 85 - 90 kg erzeugt. Um eine gute Futterverwertung zu erreichen wird angebahnt, mit geringstem Futteraufwand auskommen und deshalb grundsätzlich auf einen Trog gefüttert. Als Eiweißfutter und Magermilch bzw. ein Gemisch aus etwa zweidrittel Sojaschrot und eindrittel Weizenkörnermehl zugelassen, während Weizenmehl nicht verwendet werden darf. In den dänischen Demonstrationbetrieben konnte nachgewiesen werden, daß ein Mastschwein bei richtiger Fütterung mit einem Gesamtfutteraufwand von 120 Ltr. Magermilch, 18 kg Eiweißfutter und 180 kg Getreideschrot erzeugt werden kann. Die Ergebnisse aus den Demonstrationbetrieben sind Grundlage und Anhaltspunkt für die Schweinemastkontrolle.

Die Kontrollvereine in der Schweinefütterung sind von den Landwirten als selbsthilfemaßnahme gegründet worden, um durch geringeren Futteraufwand rasch zu einer besseren Rentabilität der Mast zu gelangen. Die Kontrollringe tragen sich selbst, nehmen also keinerlei Zuschüsse in Anspruch. Die Technik der eigentlichen Kontrollarbeit ist auf das Notwendigste beschränkt. In regelmäßigen Abständen - im allgemeinen alle 28 Tage - wird das Gewicht der Mast Schweine festgestellt. Wo eine Waage auf dem Hofe fehlt, wird hierfür eine leichte, transportable Waage verwendet, die für diesen Zweck besonders konstruiert wurde. Von jeder Mastgruppe wird jeweils nur ein Tier genommen, um die Arbeit zu vereinfachen. Auf Grund der Wägungen werden Futteranweisungen meist für die nächsten 14 Tage errechnet und auf einer Tafel an der Sicht vermerkt. Die Errechnung der Futterkosten und der Rentabilität bleibt dem Landwirt überlassen. Die Kontrolle hat in

allen angeschlossenen Betrieben zu einer Verminderung des Futteraufwandes durch geringeren Kornverbrauch und höheren Verbrauch an Eiweißfutter geführt. Durch die vereinfachte Form der Kontrolle ist es möglich, daß z. B. von dem Kontrollverein in Nordschleswig 150 Betriebe mit jährlich etwa 14.000 Schweinen von zwei Assistenten betreut werden können. Das dänische Beispiel zeigt, daß in der Kontrolle der Schweinemast Erfolge und große Breitenwirkung rasch erreichbar sind, wenn es gelingt, die Technik der Kontrolle auf das Wesentliche zu beschränken. Obwohl sich die Verhältnisse Dänemarks nicht ohne weiteres auf Deutschland übertragen lassen, sollte überlegt werden, wie sich die Kontrolle auch unter unseren Verhältnissen einfach anlegen läßt.

Kalbbemonat, Milchmenge, Fettgehalt

An 110.603 Herdbüchlein der Westfälischen Herdbuchgesellschaft und des Westfälischen Rinderstammbuches wurden Untersuchungen über den Einfluß des Kalbbemonats auf die Milchmenge und den Fettgehalt vorgenommen. Da der Erblichkeitsgrad der Milchmenge ein wesentlich geringerer als der des Fettgehaltes ist u. dementsprechend die Einflüsse der Umwelt sich stärker auf die Milchmenge auswirken, wurde der durchschnittliche Unterschied zwischen dem besten und dem schlechtesten Kalbbemonat bei der Milchmenge mit 775 kg Milch ermittelt, während er bei dem Fettgehalt nur 0,25 Prozent betrug. Der Unterschied bei der Milchmenge war auch bei den älteren Kühen, die im allgemeinen mehr Milch geben, bedeutend größer als bei den jungen Kühen.

Die günstigsten Abkalbbemonate für die Milchmenge sind die Monate September bis einschließlich März, für den Fettgehalt die Monate Juli bis einschließlich Januar. Um eine hohe Fett-Feld-Menge je Kuh u. Jahr zu bekommen, scheint es richtig zu sein, die Kühe in den Monaten September bis einschließlich Januar abkalben zu lassen.

Garten und Kleintiere

Sie ist saisonbedingt Welche Einstreu für den Hühnerstall?

Einer der Faktoren für die Rentabilität der Geflügelhaltung ist die Einstreu. Die elementarste Forderung wird in den meisten Betrieben sehr vernachlässigt, obwohl sie für die Leistung der Hühner von größter Wichtigkeit ist. Vor allen Dingen muß die Einstreu den Jahreszeiten entsprechen, was besonders in den kalten Herbst- und Wintermonaten zu beachten ist. Man darf die Umweltfaktoren der saisonbedingten Einstreu nicht unterschätzen.

Man erreicht durch die Einstreu eine hygienisch einwandfreie Sauberkeit des Bodens. Die Einstreu bindet durch die Saugfähigkeit den Kot, außerdem den Ammoniak und hat dadurch einen großen Düngewert. Sie soll die Hühner zum Scharen anregen. Dadurch bekommen die Tiere Bewegung, welche zur Wärmezeugung beiträgt. Sie soll aber auch Wessons im Winter die stauende Bodenkälte und Bodenässe abfangen. Nun ist es aber so, daß nicht jede Ein-

streu diesen Zweck erfüllt und auch gar nicht erfüllen soll. Denn im Sommer brauchen wir keine Einstreu, um die Bodenkälte abzuhalten, auch nicht um den Hühnern eine Scharfmöglichkeit zu bieten. Die Einstreu soll dann nur den Boden sauberhalten und möglichst auch das Ungeziefer eindämmen.

Besonders im Herbst und Winter müssen wir aber für eine jahreszeitlich bedingte Einstreu sorgen. Während dieser Jahreszeit muß der ganze Boden eingestreut werden können, damit die Hühner viel Bewegung haben. Dazu muß man alle überflüssigen Geräte aus dem Stall entfernen und die Kotbretter dann in etwa 1 Meter Höhe anbringen. Die Kotbretter bestreue man mit einer stärkeren Schicht Torfmoß, welche ruhig zwei bis drei Wochen liegenbleiben darf, wenn der anfällende Kot täglich mit der Spreu vermischt wird, so daß die Oberfläche wieder rein ist. Dadurch wird der Kot umhüllt, verliert seinen „Duft“ und ergibt

später einen hervorragenden Gartendünger.

Wer es jedoch gewohnt ist, täglich den Kot aus dem Stall zu entfernen, sollte vor dem Abkratzen den Kot mit Gipsstaub bestreuen, man bekommt dadurch einen wertvolleren Dünger und das Brett bleibt schön sauber, Kalkstaub mindert die Qualität des Kotes als Dünger.

Bevor man nun die Einstreu in den Stall bringt, sorgt man dafür, daß alle notwendigen Gefäße hoch stehen. Futter- u. Trinkgefäße bekommen ein Fußgestell, auch die Legenester werden erhöht vom Boden angebracht. Man vergesse die Anflugstange nicht. So läßt sich der Stallboden leichter und schneller reinigen.

Im Herbst bringen wir eine dicke Schicht Einstreu in den Stall. Dick deshalb, damit sie nicht so leicht feucht wird. Dadurch entstehen zu leicht Herbstkrankheiten, wie Schnupfen und Durchfall. Außerdem nehmen die Tiere in der feuchten und schmutzigen Einstreu leicht Würmer und Krankheitskeime auf.

Zunächst werden wir im Anfang des Herbstes mit einer Laubeinstreu auskommen. Das trockene Laub ist in jeder Menge vorhanden. Die Hühner finden darin noch manche Larven und Puppen. Feuchtigkeit binden wir es allerdings nur wenig, aber die Tiere haben ja noch freien Auslauf. Man muß das Laub öfters erneuern. Vielfach wird Sägemehl als Einstreu benutzt. Das hat eine gute Saugfähigkeit, hüllt auch den Kot gut ein, hat aber den Nachteil, daß es das Ungeziefer begünstigt und kaum einen Düngewert hat. Aber es ist besser als gar keine Einstreu. Nach der Ernte fällt eine große Menge Spreu- und Druschabfälle in der Landwirtschaft an. Diese Abfälle eignen sich sehr gut zur Einstreu. Hier finden die Hühner noch zerschlagene Körner und Sämereien aller möglichen Unkräuter. Spreu von der Gerste darf man allerdings der scharfen Granen wegen nicht einstreuen. Die Tiere verletzen sich die Augen- und Nasenschleimhäute durch die scharfen Spitzen.

Wenn man von einer idealen Einstreu sprechen kann, dann wäre es diese: unten eine starke Schicht Torfmoß als Unterlage und darüber die Spreu. Durch den Torf wird die Feuchtigkeit gut gebunden und der Kot verliert den Ammoniakgeruch. Man bekommt außerdem bei richtiger Kompostierung einen hervorragenden Dünger. Gleichzeitig hält die Torfschicht die Bodenkälte ab.

Im Winter soll die Einstreu eine gute Saugfähigkeit einen isolierenden Bodenschutz und einen großen Düngewert besitzen. Auch das Ungeziefer soll sich nicht einnisten können. Damit in dieser Jahreszeit die Einstreu lange trocken bleibt und

Lohnender Spargelanbau im Garten Eine wichtige Voraussetzung: Leistungsfähiges Pflanzgut

In jedem Garten ist lohnender Spargelanbau möglich, weil es nicht wie beim Feldanbau auf geeignete Bodenverhältnisse ankommt. Die verhältnismäßig kleine Fläche, die wir dem Spargel einräumen, läßt sich mit wenig Mühe so vorbereiten, daß sie Spargel trägt. Worauf wir achten müssen, ist die tiefgründige Bearbeitung des Bodens, da die Spargelwurzeln weit vorstoßen.

Zur Verbesserung der Erde ist zu sagen, daß es nicht nötig ist, sie mit viel Sand möglichst leicht zu machen. Auch lehmige Sandböden oder sandige Lehm Böden liefern Spargel sogar höhere Erträge als auf Sandboden, wogegen die Stangen auf Sandboden qualitativ besser sind. Bei der Bodenbearbeitung achten wir weiter darauf, daß genügend Kalk vorhanden und

die Erde nicht zu feucht ist. Oft wird der Spargelanbau mit der Bemerkung abgelehnt, er sei zu unrentabel, weil die vom Spargel beanspruchte Fläche nicht voll genutzt werde. Dies läßt sich aber gerade im Garten leicht abändern, indem wir das Land im Sommer mit geeignetem Gemüse nutzen. In Frage kommen Möhren, Gurken, Zwiebeln, Salat, Kohlrabi und anderes mehr. Wir berücksichtigen dann natürlich, daß diese Pflanzen auch Nährstoffe verbrauchen, die sie auf keinen Fall dem Vorrat des Spargels entnehmen dürfen.

Da eine Spargelanlage sich über viele Jahre bewahren soll, achten wir auf gute, einwandfreie Pflanzware. Nicht selten läßt die Herkunft der Pflanzen oder des Samens zu wünschen übrig. Bei Gemüsesortenbereinigungen, denen auch der Spargel unterzogen wurde, stellte es sich heraus, daß es bei Spargel eigentliche Sorten überhaupt nicht gibt. Wir können uns, wenn wir beispielsweise „Rubin vom Braunschweig“ kaufen nicht darauf verlassen, daß diese Sorte gut ist, wie wir es bei „Maikönig“ oder „Erfrarter Zwerg“ tun. Bei Spargel entscheidet die Herkunft, die Leistungsfähigkeit des Zuchtbetriebes. Wer sichergehen will, gutem Pflanzmaterial zu bekommen, wende sich an die Deutsche Spargel-Hochschulgemeinschaft, Osterburg (Altmark).

Genau so wichtig wie leistungsfähiges Pflanzgut ist die richtige Pflanzweise. Es kann hier nicht auf die Einzelheiten der Pflanzvorbereitung eingegangen werden, sondern allein auf die richtige Stellung der Pflanzen auf dem kleinen Pflanzhügel. Es ist allgemein bekannt, daß die Spargelpflanzen genau auf den Punkt des Hügelgusses gesetzt werden, damit ihre Wurzeln glatt und bequem abwärts liegen. Die Knospen sollen etwa 10 cm unter dem ursprünglichen Bodenniveau stehen. Nun kommt es darauf an, die Pflanzen in einer bestimmten Richtung an zu setzen, weil der Spargel in dieser Weise stets nur in eine Richtung wächst. Wenn wir nicht auf die Stellung der Pflanze achten und sie zufällig quer zu anderen Pflanzen stehen lassen, so werden sie nicht den Weg zu, wo der Wall immer flacher wird. Folglich werden die Stangen auch immer kürzer. Das passiert nicht, wenn die Pflanzen sich in Richtung des Damms ausdehnen. Glücklicherweise ist jeder Pflanze anzusehen, in welcher Richtung sie weiterwachsen wird, nämlich dort, wo am einjährigen abgestorbenen Trieb zwischen den sich nach allen Richtungen erstreckenden Wurzeln eine Lücke ist. Diese Lücke soll mit dem benachbarten Pflanzenteil in dieselbe Richtung zeigen, so daß sie nicht gegenseitig behindern.

Vom dritten Jahr, also dem ersten Jahr, an leben die Pflanzen bis Juni vom angesammelten Vorrat, aber der ist nach der Ernte (spätestens am 24. Juni) nahezu erschöpft, so daß wir noch im Juni die Pflanzen mit Nährstoffen versorgen. Wir rechnen pro 100 qm: 8-10 kg Thomasphosphat, 7-10 kg 40prozentiges chlorhaltiges Kali und 6-7,5 kg Ammoniumsulfat. Kalkdüngung ist nur auf angesprochenen kalkarmen Boden notwendig, es kalkführende und Phosphorsäuredünger zu verwenden (Kalkammoniumsulfat und Thomasphosphat), die die vom Spargel verlangte neutrale bis schwachsaure Reaktion halten. Nachschub von Humus wird alle drei Jahre nötig, am besten in Form von gut verrottetem Stallmist (6 Zentner pro 100 qm), aber auch mit Kompost oder Torf. Für Spargelbeete setzen wir eine mittlere Lebendauer von 20-22 Jahren an.

den Tieren damit eine Scharfmöglichkeit bietet, muß man sein Augenmerk auf eine gut funktionierende Lüftung des Stalles richten. Torfmoß eignet sich, wie schon gesagt, sehr gut zur Einstreu. Man nimmt zum besseren Scharren etwas Stroh darüber, das sich schnell entfernen läßt, wenn es feucht ist, und schnell wieder frisch einstreuen, so lange der Torfmoß trocken ist.

Man kann aber auch als Winterstreu nur allein Stroh nehmen. Roggenstroh ist am haltbarsten und wird auch nicht so schnell feucht. Haferstroh ist zu weich und Weizenstroh zu hart. Zwar hält das Stroh den Stall im Winter schön warm, aber Torfmoß bindet besser den Kot und die Feuchtigkeit. Außerdem wird durch das Scharren der Kot zerkleinert und innig mit dem Torfvermischt. Stroh bleibt nicht lange sauber. Torf kostet allerdings etwas. Das Stroh streut man etwa 20 cm hoch in den Stall, und zwar unzerschnitten, weil die Hühner es selbst zerkleinern. Höher soll man auf keinen Fall einstreuen, weil die Tiere dann die Körner schlecht finden. Bei schlechter Witterung streut man die Körner in die Streu und verschafft seinen Tieren somit tüchtig Bewegung. Will man seinen Hühnern eine besondere Freude bereiten, nehme man Häcksel als Einstreu. Im frischen, tiefen Häcksel scharren die Hühner mit Vorliebe. Einen Nachteil hat allerdings die Häckselinstreu - die aber den Vorteil nicht aufwiegt - sie bleibt gern an den Schuhen und am Futtergeschirr hängen.

Es wird Zeit, die Kronen abzuwerfen Auch Edelreiser wollen wir jetzt schneiden

Wir haben es reichlich überlegt, ehe wir uns zur Umveredelung eines Baumes entschlossen. Was es auch sei: ob uns die Sorte nicht behagt, ob diese sich nicht mit dem Standort verträgt, ob ein Polenspender fehlt oder gar der Baum zu tief gepflanzt wurde oder die bisherige Krone nur als Gerüst für eine andere Sorte dienen soll - ganz gleich, jetzt ist es an der Zeit, die Vorarbeit für das Veredeln, also das Abwerfen der Krone zu erledigen.

Das Absägen der Aeste ist verhältnismäßig schnell geschehen - ändern läßt sich aber am Ergebnis nichts mehr. Da wir aber hoffen, den Baum mit dieser Maßnahme zu verbessern, achten wir zunächst darauf, daß der Abwurfwinkel dem Charakter des Baumes entspricht. Das Ansetzen des Baumes mit den gegeneinander gesetzten Daumen als Kronenbasis und dem sich daraus ergebenden Zeigefingerwinkel als verbleibendes Gerüst ist nur ein ungenügendes Hilfsmittel. Es kann nicht jeder Sorte gerecht werden, da es solche gibt, die ausgesprochen breit wachsen, andere schmal und hoch. Ganz beträchtlich ist der Unterschied zwischen Apfel- und Birnbäumen. Wir werden richtiger tun, wenn wir uns als Anhaltspunkt für Birnen 80 Grad, für Äpfel 110 Grad merken.

den, dann ist es richtig. Ist das Gerüst sehr ungleichmäßig in der Stärke der Hauptäste, so wird es ausgeglichen, indem wir starke Aeste stark und schwache schwach zurücknehmen.

Für den Schnitt der Edelreiser sind ebenfalls die Monate Dezember und Januar am besten geeignet, weil dann die Reife vollkommen ist. Die Reiser schneiden wir von der Sonnenseite eines gesunden, frohwüchsigen Baumes und seinen äußeren Astteilen. Gebrauchsfähig sind nur die Mittelteile der Reiser, da ihre unteren Enden oft schwach ausgebildete Augen haben, ihre Spitzen aber am spätesten ausreifen und darum empfindlich bleiben. Ein gutes Reis besitzt ungefähr sechs entstehende Augen, kräftigen, gedungenen Wuchs und keine Blütenknospen. Sie werden einzeln im Schatten von Bäumen oder Gebäuden zur Hälfte sorgfältig eingeschlagen.

Stalltemperatur beeinflusst Legeleistung

Interessant sind Versuche über den Einfluß der Umgebungstemperatur auf die Legeleistung. Als Idealtemperatur wurde eine solche von plus 13 bis plus 24 Grad Celsius ermittelt. Diese liegt somit etwas höher als bei der Milchproduktion, bei der als idealer Mittelwert eine Temperatur von plus 15 Grad Celsius angegeben wird. Bei Temperaturen von über 25 Grad Celsius ließ die Legeleistung schon merklich nach. Außerdem waren dünnhäutige Eier, verminderte Eigröße, erhöhte Atmungsfrequenz und Wasserverdunstung zu verzeichnen. Als ungünstig auf die Legeleistung wirkten sich auch Temperaturen von 0 bis 12 Grad Celsius aus, weil dann größte Schwierigkeiten in bezug auf trockene Stalleinstreu eintraten, die sich bekanntlich entscheidend für das Wohlbefinden und damit auch die Legeleistung der Hühner auswirken. Außerdem steht mit einer solchen Stalltemperatur auch eine erhöhte Anfälligkeit gegen Krankheiten aller Art in Zusammenhang. In Temperaturen von unter 0 bis minus 7 Grad Celsius fühlen sich die Hühner schon nicht mehr wohl

und es konnten die normale Legeleistung, als auch eine normale Legeleistung der Hühner nicht mehr aufrechterhalten werden. Noch tiefere Temperaturen von minus 10 bis minus 18 Grad Celsius brachten eine deutliche Abnahme der Aktivität und ein rasches Abfallen der Legeleistung, sowie auch Frostschäden an Kämmen und Kehlappen, die beimatürlich automatisch zu einer Zwangspause im Lege der Hühner führen.

Auch sehr hohe Temperaturen wirken sich äußerst nachteilig auf Gesundheit u. Legeleistung der Hühner aus. Temperaturen von plus 28 bis plus 38 Grad Celsius führten zu zunehmenden Hitzeschäden u. Verlusten durch Hitzschlag. Somit kann das Haushuhn trotz seiner hohen Körpertemperatur (41 Grad Celsius) als hitzeempfindlich angesehen werden. Um dem idealen Temperaturbereich von plus 13 bis 14 Grad C in den Hühnerställen zu halten, sind schon besondere Vorrichtungen, wie der Einbau von Luftkonditionierungsanlagen erforderlich.

Die Stille Stunde



WORTE ZUM EVANGELIUM
DES 4. ADVENTSSONNTAGES

Der Herr ist nahe!

Ob der Evangelist, der uns das heutige Evangelium erzählt, wohl schon geahnt hat, es werde einmal eine Zeit kommen, in der man die göttlichen Wunder, die er berichtet, für menschliche Erfindungen, für dichterische Legenden oder für blutgeborene Mythen halten würde? Hätte er daran gedacht, so hätte er allen denen, die dergleichen verkünden, schon vor fast 2000 Jahren eine treffliche Antwort gegeben. Es wird nämlich alles dieses, was sich auf die Geburt des Herrn bezieht, durchaus nicht erzählt wie ein Gedicht oder wie eine Legende oder wie ein Mythos, sondern es wird das alles beschrieben genau so, wie man eine geschichtliche Tatsache beschreibt. Genau wird angegeben, wer damals im Lande geherrscht hat. Nicht bloß werden bedeutende Gestalten genannt, sondern auch kleinere, denn ein Mann wie Herodes war nicht der Inhaber eines Reiches, sondern ein kleiner Fürst. Wir ersehen aus allen diesen Angaben, daß der Evangelist nicht ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht erzählen will, sondern einen geschichtlichen Vorgang aus dem Lande Juda, das er offenbar genau kannte, wo er sich zu Hause fühlte, wo er mit allen geographischen Eigentümlichkeiten vertraut war. So hat er die Geburt des Herrn aufgefaßt, er, der zu jener Zeit gelebt hat, der mit seiner ganzen Seele dabei war, dessen ganze Art zu erzählen uns auch beweist, daß er durchaus fähig war, eine geschichtliche Tatsache richtig darzustellen.

Grade dieser Umstand kann sehr fördernd auf uns wirken, wenn wir mit der Kirche im Advent beten: „Der Herr ist nahe.“ Die Wirklichkeitsnähe, die aus der geschichtlichen Darstellung kommt, geht auf uns über; wir meinen alles selbst mitzuerleben, und also auch die Sehnsucht, daß er nun kommen möge, und das dieses bald geschehe. Einer der Gründe dafür, daß wir oftmals in der Hl. Schrift und in der Biblischen Geschichte lesen sollen, liegt gerade darin, daß diese Schriften auf unser innerstes Gemüt wirken. Sie bringen uns die wichtigsten Tatsachen, die nun schon so lange zurückliegen, ganz nahe;

zumal wenn wir uns daran erinnern, daß auch unsere Väter und Urväter die Worte geglaubt haben, die in diesen Schriften stehen. Es gibt in manchen katholischen Familien Büchern, die man schon seit Geschlechtern in Gebrauch hat, aus denen man das Abend- und Morgengebet vorlas oder auch das Leiden Christi. Weil diese Bücher so alt sind, haben sie einen besonderen Wert, da die Gedanken der Vorfahren daran haften, und manchmal ist vielleicht ein Buchstabe zerstört, weil vor hundert Jahren eine Träne darauf gefallen ist, eine Träne, geweint von einer frommen Mutter, die damals in großer Sorge war, die sich Kraft geholt hat aus diesem Buch. Und so muß denn ein solches Buch teuer sein wie die Träne einer Mutter. Sorge auch dafür, daß möglichst die Kinder dabei sind, wenn dieses zu Hause gelesen wird. So nimmt es das Kind in sich auf, glaubt es doch vor allem Vater und Mutter. Mit diesen heiligen Worten bildet du noch am besten auch Seele und Gemüt, denn aus der Sehnsucht nach Gott und aus den Stimmungen des Advents ist das Zarteste hervorgegangen, was es auf dieser Erde gibt. Deine Jungen sollen doch nicht rohe Burschen werden, und bei deinen Töchtern ist es beinahe noch wichtiger, daß sich ein reines und edles Herz in ihnen bilde.

Das hängt alles damit zusammen, daß die Evangelisten, wenn sie von der Geburt des Herrn sprechen, nicht Legenden erzählen, sondern geschichtliche Tatsachen. Vor allem aber kann sich auf dem Boden des Glaubens an die geschichtliche Treue jener Glaube entwickeln, der eine übernatürliche Tugend ist und ein Geschenk aus der Höhe. Die geschichtliche Wahrheit und die Glaubenswahrheit haben einen innigen Bund miteinander geschlossen. Wäre Christus nicht auferstanden, so lesen wir doch beim hl. Paulus, so wäre unser Glaube eitel. Das Gleiche kann man sagen, wenn man an die Geburt des Herrn denkt: Wäre Christus nicht wirklich aus der Jungfrau geboren u. vom Hl. Geist empfangen, wie könnte er unser Erlöser sein? Sind unsere eigenen Stün-

den leider schreckliche Wirklichkeit, so können sie auch nur durch einen wirklichen Erlöser hinweggenommen werden. Wir sehnen uns ja auch nicht nach einem Himmel, der ein Märchen, sondern nach einem Himmel, der Wirklichkeit ist. Und wenn einmal unsere Tränen getrocknet werden sollen, so denken wir doch auch an die wirklichen Tränen, die wir geweint haben, und dementsprechend an einen wirklichen Himmel. Wenn ferner Christus der König und Herr sein soll, so muß er wiederum wirklich gekommen sein, so wirklich das Weltall ist, dessen Sterne uns grüßen in der dunklen Nacht. So hat denn der Evangelist, indem er einfach und treu die Tatsachen berichtet, den kommenden Geschlechtern einen großen Dienst getan. Wir werden ihm das danken und nun auch treue Leser sein, wissen wir doch, daß die Worte, die er schreibt, vom Geiste Gottes eingegeben sind, und daß wir in einem wahrhaft göttlichen Buche lesen, wenn wir die Evangelien aufschlagen.

Gespräch in der Adventsnacht

VON OSKAR BISCHOF

Wie die Hirten in den palästinischen Fluren sitzen wir auf dem fühlbaren Baumstumpf im verschneiten Feld. Was wir da wollen, das wissen wir selbst nicht so recht — der alte Mann und ich. Inwendig hatte uns im Gasthaus zusammenfinden lassen, etwas, für das wir noch keinen Namen haben. Um Mitternacht hatte dann der Alte gefragt: „Gehst du mit?“ Siehst du, die Musiker packen schon ihre Instrumente ein, und mir liegt ein Geschmack von Messing auf der Zunge.“ Ich hatte mit diesen Worten nicht viel anfangen können. Aber ich ging mit. Und nun sitzen wir hier. Wortlos. Jeder ist mit sich allein in dieser Stunde, führt eine ratlose Unterredung mit seinem eigenen Herzen. Immer mehr Schnee fällt ins Land, deckt auch den letzten Rest der winterlichen Farben zu. Der Feldweg dort drüben ist zugeweht. Es ist eine große Stille um uns. Wie lange mag es her sein, daß die Krähen die Unruhe des Lebens beschrien haben? Fünf, sechs oder sieben Stunden? Keiner fragt danach. Ich schlage den Mantelkragen hoch; der

Nachtwind hat mich von der Seite gepackt. Der Alte neben mir tut das gleiche. Und dann sagt er: „Ja, seitdem der Engel das Paar aus dem Garten der Fülle gejagt hat — wir sagen Paradies dazu — frieren die Menschen. Von innen heraus. Und sie sehnen sich nach Wärme und Licht. Das war schon immer so. Verstehst du?“ „Ja“, sage ich. „Und das wird immer so bleiben.“ „Dieses sehnsuchtsvolle Warten“ wird immer sein“, ist seine Antwort. Er sagt das so, als säße ich nicht neben ihm. Ein einzelner Stern steht am Himmel, fest an einem Fleck. Ich zeige mit meiner rechten Hand nach oben. Dann sage ich, auch so vor mich hin wie er: „Wie viele Menschen werden in dieser Stunde den Ionen? Ich kann die Zahl nicht schätzen. hellen Stern sehen? Tausende oder Millionen? Aber eines weiß ich: Viele von ihnen werden jetzt ihre Wünsche und ihre Sehnsüchte aussprechen. Die Sehnsucht vor allem nach dem Licht, das Maria, die Mutter des Herrn, vor sich her trägt. Sie will die Kerze anzünden, die ewige Marie — wie ich sie nenne — nicht nur im Mittelgang der Kirchen, sondern in den Herzen je-

der, die für den Lärm in den Straßen unserer Städte und Dörfer kein Ohr haben — und für das glitzernde Lametta kein Auge.“ „Aber es werden viele sein“, sagt darauf der alte Mann, „sehr viele, die des Alpha und Omega nicht kennen. Doch das ist nicht entscheidend. Entscheidend ist, daß das Licht von dem wir sprechen, auch in ihren Herzen leuchten will. Wenn sie das Licht einschalten,“ und das tun alle, denen die Fenster mit Nacht geteert sind, dann bleiben alle Möbel stehen, es werden keine Wände verrückt, es wird auch kein neues Ding hereingetragen, aber alle Dinge werden durch das Licht der Dunkelheit entrissen. Weihnachten bedeutet nicht, daß alle Kranken gesund u. alle Armen reich, daß alle Mühsale und Schwierigkeiten aus unserem Leben entfernt werden, aber alle diese Dinge werden in den hellen Schein des Lichtes gerückt!“ Der Alte sagte nichts mehr. Wieder sitzen wir stumm in dieser Adventsnacht, in diesem Vorhof zum Weihnachtsland, in dem ein blaues Licht in erreichbarem Ferne brennt.

Das harte Geschlecht

Roman von Will Vesper

Zuletzt hatte Olaf nur noch wenig Schiffe bei sich. Das Ganze endete damit, daß er seine letzten Schiffe aufs Land zog und mit dem Rest seiner Getreuen auf dem Landwege durch Schweden nach Vik in Norwegen zog. Aber auch daheim war der größte Teil des Landes von ihm abgefallen. Doch hielt Olaf sich diesen Winter noch in Tönsberg.

Im nächsten Sommer aber kamen König Knut und Jarl Hakon, dessen Väter einst in Norwegen geherrscht hatten, mit einer großen Flotte nach Norden, und ihr Zug endete damit, daß sie ganz Norwegen eroberten und daß König Olaf auf heimlichen Bergwegen nach Schweden fliehen mußte. Er blieb dort eine Weile und hoffte auf Hilfe von seinem Schwager Oenund, aber vergeblich. Darum fuhr er gegen Ende des Sommers über die Ostsee nach Rußland und unterbrach seine Reise nicht, bis er nach Nowgorod kam zu König Jaroslaw, der mit Olafs Schwester Ingigerd vermählt war. Auch seinen Sohn Magnus hatte König Olaf bei sich und gab in Pflege bei seiner Schwester. Seine Frau Astrid war in ihrer Heimat Schweden geblieben.

Aber nicht von den Königen und ihren Räten und Schicksalen ist hier die Rede. Nur das sei noch gesagt, daß König Olaf im zweiten Jahr nach seiner Flucht wieder nach Schweden kam. Er brachte dort ein Heer zusammen, verwegene und raublustige Gesellen, Wegelagerer und Abenteurer. Mit diesen stieg er über das Kjölungebirge und kam nach Verdalen in Norwegen. Aber die Bauern der Land-

schaft liefen zusammen und treten ihm u. seiner Rotte entgegen, bei dem Orstiklestad. In dieser Schlacht fiel König Olaf. Er starb tapfer und hielt sich sterbend noch aufrecht und empfahl Gott seine Seele.

Wie es aber zu gehen pflegt, beruhen die Norweger bald, daß sie ihren König erschlagen hatten und Vasaala Knuts von Dänemark geworden waren. Sogleich nach dem Tode Olafs erzählte man sich merkwürdige Dinge, daß an seiner Leiche allerlei Wunderzeichen geschähen u. Kranke wieder gesund würden, die seine Gebete anrührten. Von da an verbreitete sich der Glaube, daß Olaf ein Heiliger gewesen, und Harek von Tjötö, derselbe, der ihm die Todeswunde beigebracht, baute über des Königs Leichnam eine Kapelle. Olafs Sohn Magnus kam aus Rußland nach Norwegen zurück und wurde König, ein mächtiger Herr. Er teilte aber Land u. Herrschaft mit Olafs Stiefbruder, Harald dem Harten. Nach König Knuts Tod eroberten die beiden Könige Harald und Magnus auch Dänemark. Zuletzt aber gewannen auch die Dänen wieder einen eigenen König. Svend Ulfsohn. Er war ein Schwager von König Knut. Nach König Magnus' Tod wurde Harald der Harte König in ganz Norwegen. Zu dieser Zeit war Ref schon ein alter Mann.

So wie die Wetter und Sturmwinde hoch durch die Gipfel der Wälder gehen, aber unten ist es still und die Tiere des Waldes äugen hinauf, lauschen dem wilden Gesang der Wipfel, dem Donner und dem Krachen der Aeste und liegen doch

geborgen und sicher in ihrem bescheidenen Lager, so gingen die Kämpfe der Könige über Ref und die Seinen hinweg. Er blieb auf seinem Hof und fragte nicht viel nach den Welthändeln. Den „Eisbär“ hatte er an sicherer Stelle aufs Land gezogen. Unter ledernen Decken lag er gut geteert und trocken. Das andere Schiff, das er von Erich genommen hatte, wurde verkauft, und nur ein paar Fischerboote lagen an seinem Strande, und seine Knechte führten zuweilen hinaus, wenn die Heringe kamen oder auch sonst, und fochten, aber nicht zum Verkauf, nur für den Bedarf des Hofes.

Ref selber war ein wenig dick geworden, und Helga neckte ihn damit und redete ihm zu, öfter über die Felder zu reiten und nach dem Rechten zu sehen. Aber dort hielt Stein, sein ältester Sohn, alles in guter Ordnung. Ref stand im ganzen Lande in hohem Ansehen, und auf den Tagungen der Männer hörte man gerne auf seinen Rat. Die Könige wechselten, aber der Rat Refs war einem jeden angenehm. Niemand hatte ihn gern zum Feinde, und er selber suchte keine Feindschaft. Im Krieg wie im Frieden konnte man sich auf ihn verlassen. Den Speer trug er nicht mehr. Nur einen kurzen Krückstock mit scharfer Spitze hatte er immer in der Hand. Auf den Tagungen trug er jetzt ein Schwert, aber er hatte nicht nötig, es aus der Scheide zu ziehen. „Im Guten“, sagte er, „läßt sich viel mehr von den Menschen erreichen, als im Bösen. Das habe ich von meiner Frau gelernt.“

„Früher warst du auch anderer Ansicht“, sagte Thormod. „Ja“, sagte Ref, „jedem Alter das Seine. Ich wollte dennoch niemand retten, mich ungerecht zu behandeln.“ „Ja, du bist ein mächtiger Mann geworden“, sagte Thormod. „Aber mich ver-

langt es nach der Heimat, jetzt, wo sie sich in Island für die alte Freiheit entschieden und alle Herrschaft der Könige abgeschüttelt haben.“

„Warte noch ein Jahr“, sagte Ref, „dann werde ich mich wohl darenin fügen lernen. Lasse der Mutter noch ein Jahr ihren Sohn.“

Die beiden Thormod nämlich, der ältere, Helgas Ziehlbruder, und der junge, Refs jüngster Sohn, hatten beschlossen, nach Island zu fahren und die Höfe Weiberhalde und Schiffsstrand, die Ref dort hatte, zu übernehmen. Aber an ihrem jüngsten hing Helga am meisten und wollte ihn nicht von sich lassen. Stein, der Älteste, war ja da und wurde ein Mann nach ihrem Herzen, ein frommer und friedlicher Bauer auf seiner Scholle. Björn war schon lange hinweg. Als ein junges Bürschlein war er mit König Knut nach England gefahren. Bolli Mackennase begleitete ihn und trat gleichfalls in den Königsdienst. Nur selten kam Nachricht von den beiden. Zuweilen sandte Björn kostbare Geschenke. Er hatte sich Ruhm erworben und war ein vornehmer Ritter geworden. Zuletzt kam Botschaft, daß er zu Rouen in Frankreich, am Hofe des Herzogs, lebe. Es war nicht zu erwarten, daß er bald einmal heimfinden würde. Und nun existierte Thormod, ihr jüngster, den „Eisbär“, des alte gute Schiff, und auch ihr Ziehlbruder, mit dem sie von den Tagen der Kindheit an zusammengewesen, wollte sie verlassen. „Es wird mir auch schwer“, sagte der Bruder, „aber es verlangt mich übermächtig nach der Luft von Island, nach den blauen Gletschern der Berge, nach den strahlenden Feuern am Himmel, nach der dunklen Flamme der Heide, nach den Schaffherden auf grünen Weiden und dem Ruf der kleinen Schneeammer. Soll ich denn deinen Sohn allein ziehen lassen?“

Nein, das wollte Helga auch nicht. Und wer kann verlangen, daß die Söhne immer an der Schürze der Mutter hängen? Nur gut, daß es die Gewiftheit des Glaubens gibt. „Ahe werden wir uns einmal wiedersehen“, sagte Helga, als das Schiff abfuhr und sie es vor Tränen nicht mehr sah. „Alle werden wir uns wiedersehen. Danach verlangt mich jetzt schon, mehr als ich sagen kann.“

Als wäre ihr Wunsch sogleich in Gottes Ohr gedungen, so schnell wurde er ihr erfüllt. Im folgenden Winter ließ sie sich einmal von Ref an einem kalten Tag nach der Kirche fahren. Es war kühl gewesen im Gotteshaus, und bei der Heimfahrt froh Helga. Alle Pelze, die Ref über sie deckte, erwärmten sie nicht. Er hörte immerzu das Klappern ihrer Zähne, obgleich er sie dicht an sich drückte, sie zu wärmen. Daheim ließ er ihr sogleich heißes Bier geben. Aber es wurde doch ein böses Fieber daraus, und am dritten Tag starb sie, noch viel zu jung zu solchem Ende. Niemand sah Ref weinen, aber sein Gesicht war wie versteint vor Jammer. Wer ihn ansah, dem kamen die Tränen vor Erschütterung. Nach dem Begräbnis ging er in ihre gemeinsame Kammer, und drei Tage lang sah man ihn nicht mehr. Auf kein Klopfen und Rufen antwortete er. Am vierten Morgen kam er heraus u. aß und trank wie gewöhnlich. Aber alle sagten, daß sich sein Gesicht so sehr verändert habe, daß man ihn nicht wiedererkennen könne. „Als wäre es ein anderer Mensch.“ Mit solcher Inbrunst hatte er sich dem Schmerz hingegeben.

Lange hörte ihn niemand Helgas Namen nennen. Es war, als habe er sie vergessen. Aber so war er nur vor den Leuten, weil er den Jammer seines Herzens nicht anders zu verbergen wußte.

Fortsetzung folgt

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

4. Sonntag im Advent

Sonntag, den 21. Dezember 1968.
6.30 Uhr Jgd. Eva Scheffen-Ruland und Tochter Maria.
8.00 Uhr Maria Keifens, geb. Andres, ihre Kinder und Mutter.
10.00 Uhr Für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde.
2.00 Uhr Andacht — keine Christenlehre!

Montag, den 22. Dezember 1968.
6.30 Uhr Für HH. Dech. J. Scheffen seitens der Legion Mariens.
7.15 Uhr Jgd. Thomas Peters und Anna Maria Pint.

Dienstag, den 23. Dezember 1968.
6.30 Uhr Zu Ehren der Mutter Gottes von Lourdes (Feuster-Knott).
7.15 Uhr Margaretha Collienne-Kohnen.

Mittwoch, den 24. Dezember 1968.
6.30 Uhr Jgd. Anna Margaretha Johanne-Rentmeister.
7.15 Uhr Jgd. Agnes Karthäuser geb. Heinrichs.

Donnerstag, den 25. Dezember 1968.
Hochheiliges Weihnachtsfest,
20^h vor 12 Uhr Krippenfeier und Hochfeierliches Mitternachtsamt (Messe in D Dur v. W. A. Mozart) für die Kriegesopfer 1945.
6.30 Uhr Jgd. Ehel. Joh. Gillesen und Kath. geb. Hubert.
7.30 Jgd. Clemens Cunibert.
8.00 Uhr Leb. und Verst. der Fam. Rimy-Jakob.
9.00 Uhr Jgd. Ehel. Engelbert Scholzen u. Elis. Georg und Tochter Anneliese.

10.00 Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde.
3.00 Uhr Feierliche Weihnachtsandacht.

Freitag, den 26. Dezember 1968.
6.30 Uhr Für Stephanie Leuchter geb. Eiden.
8.00 Uhr Für Anna Hockertz geb. Reimertz und Verst. Angehörigen.
10.00 Uhr Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde.
2.30 Uhr Andacht.

Samstag, den 27. Dezember 1968.
6.30 Für Johann Nelles.
7.15 Für Maria Vleck, geb. Wangen und Kinder.
5.00 Uhr Beichtgelegenheit!

BEICHTGELEGENHEIT vor Weihnachten.
Montag Nachmittag: 4-6 Uhr: ausschließl. für die Kinder.
Dienstag Nachmittag: 4 Uhr: Beichtgelegenheit Erwachsene.
Mittwoch Nachmittag: ab 2 Uhr — Auch fremder Beichtvater.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St. Vith:
Das alte Försterhaus.
Für Erwachsene und Jugendliche.
Blitzmädeln an die Front.
Nicht mitgeteilt.

Bütgenbach:
Schön ist die Welt.
Für alle; für Kinder einige Besenken.
Suchkind 312.
Für Erwachsene und Jugendliche.

Diebstahl...
Verlust...
Suchmeldung...
Verloren...
Gefunden...
Zurück...
Abgegeben...
Entnommen...
Zurück...
Abgegeben...
Entnommen...
Zurück...
Abgegeben...
Entnommen...



Ein Geschenk mit persönlicher Note macht doppelte Freude u. wenn es sogar etwas praktisches ist, woran jedes Männer- oder Burschenherz seine helle Freude hat, dann gibt es bestimmt zufriedene Mienen. Denken Sie einmal ruhig nach: ein flotter Mantel, ein warmer sportlicher Pulli, eine tochtiche Krawatte oder ein elegantes Markenhemd, vielleicht auch ein paar feine Socken oder ein verblüffend schöner Schlafanzug: wäre das jetzt nicht das Willkommene?

Beachten Sie einmal in Ruhe unsere Schaufensterauslage oder prüfen Sie zwanglos unser reiches Sortiment im Innern unseres Geschäftes. Wir beraten Sie gerne u. gewähren Ihnen alle Vorteile des Weihnachtseinkaufes (Lose, Märchen usw.). Im St. Vither-Land u. weit darüber hinaus ein vorteilhafter Geschenkauf für Herren und Burschen im Hause



ST. VITH - Hauptstrasse

Passende Geschenke

in allen Elektroartikel finden Sie bestimmt preiswert u. von guter Qualität im Hause der großen Auswahl

RADIO PIETTE

St. Vith

Malmedy

Wenn Vater waschen müßte haufte er noch heute eine



Offizieller Verteiler der **St. Vither Gegend**

Elektrohaus HEIDERSCHIED - St. Vith - Tel. 335

MALMEDYER STRASSE

Fröhliche Feiertage wünscht

DELHAIZE "LE LION"

- Salted peanuts 200 g Fr. 18.50
- Cheese Biscuits 160 g Fr. 14.00
- Caviar Danors 63 g Fr. 25.00
- Biscuits Coctail Fr. 24.-
- Bisque de Homard Fr. 39.-
- Crabes F. King 185 Fr. 44.-
- Sardinen Filets Fr. 14.-

Alle Käsespezialitäten

Spezialist in Wein und in Spirituosen

- Vin de table - Rotwein Liter Fr. 22.-
- Vin de table - Weißwein Liter Fr. 22.-
- Coteaux du Ventoux 70 cl. Fr. 35.-
- Monbazillac weiß moelleux 70 cl. Fr. 39.-
- Rosé de la Loire 70cl. Fr. 29.-
- Rosé d'Anjou „Gouby“ 70cl. Fr. 38.-
- Bordeaux rouges - Roter Bordeaux**
- Chateau Siaurac 1955 70cl. Fr. 27.-
- Chateau La Dauphine 53 70cl. Fr. 29.-
- Saint-Emilion „Roseville“ 70cl. Fr. 35.-
- Domaine Rouffiac 55 70cl. Fr. 35.-
- Chateau Meyney - St. Estephe Fr. 49.-
- Chateau J. Blanc St. Emilion Fr. 85.-
- Weißweine und Champagner**
- Weißer Mauer Alsässer 70cl. Fr. 45.-
- Piesporter Chunterslay 1955 Fr. 55.-
- Blanc des Blanc „Vernay“ 70cl. Fr. 54.-
- Champagner L. Delder 1 Liter Fr. 150.-
- Champagner L. Delder brut 1 Liter Fr. 160.-
- Porto Aquilar rot u. weiß Fr. 45.-
- Vermout Lambertini rot, Liter Fr. 51.-
- Pineau des Charentes 75cl. Fr. 90.-

- Ananas 4 Scheiben Fr. 11.50
- Ananas 10 Scheiben Fr. 22.50
- Fruchtsalat 430 g Fr. 26.-
- Fruchtsalat 820 g Fr. 39.50
- Misch. Vatel 375 g Fr. 33.-
- Pralinen Jacques Fr. 22.50
- Mendiants 200 g Fr. 20.50
- Keks und Pralinen Packungen

Delhaize le Specialiste en Vins etc.

- Dry Régal-Weißburgunder 70cl. Fr. 35.-
- Moulin a Vent - Rotburgunder 70cl. Fr. 58.-
- Nuits St. Georges - „Bouchard“ 70cl. Fr. 110.-
- Clos des Avaux 1953 rot Fr. 120.-
- Richebourg 1954 „rot-Orig.“ 75cl. Fr. 225.-
- Chateaufort du Pape „Rhône“ 70cl. Fr. 56.-
- Bordeaux Blancs - Weißer Bordeaux**
- Chateau Ducla „Entre-2-Mers“ 70cl. Fr. 31.-
- Rosechateau „Schröder & Schyler“ 70cl. Fr. 39.-
- Chateau Despeyres 53 70cl. Fr. 42.-
- Chateau La Tour Blanche 50 70cl. Fr. 115.-
- Chateau Yquem 1953 Cru Cl. 75cl. Fr. 190.-
- Chateau la Conseillante 75cl. Fr. 175.-
- Spirituosen und Liqueure**
- Schnaps „De Beste“ 40 Prozent 75cl. Fr. 116.-
- Dry Gin St. Michel 40 Prozent 75cl. Fr. 117.50
- Old Pale Brandy 39 Prozent 73cl. Fr. 148.-
- Cognac „Dom. Montagant“ 40 Proz. 75cl. Fr. 180.-
- Triple sec St. Michel 40 Prozent 75cl. Fr. 145.-
- Liqueur „Bottresses“ 38 Prozent 75cl. Fr. 127.-
- La Carmeline 38 Prozent 75cl. Fr. 147.-
- Raspail 38 Proz. Franz. Likör 75cl. Fr. 153.-

Und die guten Delhaize-Kaffees

- Café Standart 250 gr. in Reklame Fr. 21.75
- Café Standart 500 gr. in Reklame Fr. 43.50
- Café Mariana 250 gr. in Reklame Fr. 24.-
- Café Ultra 250 gr. in Reklame Fr. 28.50

Und die grosse Jahresendreklame vom 20. bis 31. Dez.

Geben alle Geschäfte der Firma Delhaize eine Ristourne von

10% Rabatt

Auf allen Spirituosen, Liköre, Cognacs, Gin usw. ausser Whisky

Kaffee

- Delhaize-Chat-noir, Cordon-rouge, Clef-d'or, Tantin, Crucho-d'or usw.
 - z. B. 250 g Spezial, lose 19,50
 - 250 g Chat-noir 22,50
 - 250 g Dessert 33,50
- Durch großen Umsatz, stets frische Ware!
- Bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee, gleich welcher Marke doppelte Märchen!

Zur Weihnachtsbescherung
Groß Auswahl in:
Keks-, Pralinen-, Zigarren-, Zigarillos- und Likör- Geschenkpäckungen.

Fröhliches Fest wünscht



Geflügel

Brüsseler Poularden !! Suppenhühner
Truthahn ! Gänse ! Enten ! Kaninchen !
Tauben ! usw.

FRISCH ! PREISWERT ! QUALITÄT !
Denken Sie bitte rechtzeitig an Ihre Bestellung !

Konserven

- „Panier d'or“, „Soleil“, „Marie-Thuma“, „Piccolo“ usw.
- z. B. 1 D. Erbsen a 7,50
- 2 D. 4 Scheiben Ananas 20,-
- 1 D. Pfirsiche Pfd. 16,50
- 1 D. Aprikosen Kilo 24,50
- u. frisches Obst u. Gemüse !

Für das Festessen-

Pilze, Crevetten, Salmfisch, Langousten, Kaviar, Seelachs, Hors-d'oeuvres, Spargel usw.

Weine usw.

Lux. - Franz. - Deutsche u. Ital. Rot-Weine

10% Rabatt auf allen Spirituosen bedeutet z. B.:

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------|---------------------------------|-------------------------|
| 1 l KORN 30 Proz. | statt Fr. 102 à Fr. 92 | 1 Fl. Cognac od. Unico | statt Fr. 179 à Fr. 161 |
| 1 Fl. Chassart 40 Proz. | statt Fr. 125 à Fr. 113 | 1 Fl. Martell od. Hennessy | statt Fr. 290 à Fr. 261 |
| 1 l Schiedam Blkheym | statt Fr. 185 à Fr. 167 | 1 Fl. Asbach-Uralt | statt Fr. 195 à Fr. 176 |
| 1 l Hertekamp 38 Proz. | statt Fr. 146 à Fr. 132 | Ein halb l. Rhum Martinique | Fr. 99 à Fr. 90 |
| 1 l Schiedam BOLS | statt Fr. 190 à Fr. 171 | 1 Fl. Kirsch surfin 40 Proz. | statt Fr. 175 à Fr. 158 |
| 1 Fl. Gordons-Dry-Gin | statt Fr. 220 à Fr. 198 | 1 l Pernod Ed. 40 Proz. | statt Fr. 205 à Fr. 185 |
| 1 Fl. Steinhäger Schl. | statt Fr. 149 à Fr. 135 | 1 l Amer Picon | statt Fr. 186 à Fr. 168 |
| 1 Fl. De Beste 40 Proz. | statt Fr. 116 à Fr. 106 | 1 Fl. Carmalitime Lik. 30 Proz. | statt Fr. 147 à Fr. 133 |
| 1 l Hasselt Fovel | statt Fr. 162 à Fr. 146 | 1 Fl. Triple sec 40 Proz. | statt Fr. 145 à Fr. 131 |
| 1 l Fine St. Michel | statt Fr. 123 à Fr. 111 | 1 Fl. Raspail 38 Proz. | statt Fr. 153 à Fr. 138 |
| 1 Fl. Fine 37 Proz. | statt Fr. 107 à Fr. 97 | 1 Fl. Eierlikör Adv. Bols | statt Fr. 135 à Fr. 122 |
| 1 Fl. Armagnac | statt Fr. 178 à Fr. 161 | 1 Fl. Bénédictine 43 Proz. | statt Fr. 278 à Fr. 250 |

Auf Weine Sonderrabatt !

Sonntag, den 21. Dezember 1958 geöffnet.

usw. etc. usw. etc. . . . also nicht nur auf den oben aufgeführten Sorten, sondern auf sämtlichen Spirituosen bis 31. Dezember 1958 10 Prozent R A B A T T

Index

(unter Zug durch de)

- Renten (direkte un Banken - Portefeull
- Immobilien-gesellsche
- Eisenbahn und Was
- Kleinbahnen (Tramw
- Trusts
- Elektrizität
- Wasserverteilung
- Metallindustrien
- Zink, Blei und Minea
- Chemische Produkte
- Kohlenbergwerke
- Spiegelwerke
- Glashütten
- Bauwirtschaft
- Textilien
- Kolonialunternehmen
- Plantagen
- Ernährung
- Brauereien
- Zuckerraffinerien
- Verschiedene
- Papierindustrie
- Große Warenhäuser

Hauptindexzif: (Mitget)

RUND

Druck

Nachr

BRUESSEL I: 7.00, 1 und Straßendienst, 16.00 (Börse), 17.00 22.55 Uhr Nachr

WDR Mittelwelle: 5. 8.55, 13.00, 17.00, 1 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30 und 23.00 Uhr Nad

LUKEMBURG: 6.15, 9.1 18.00, 19.15, 21.00, richten.

Sendung in deutscher wohner der Ostkante (Sender Namür).

Sonntag, 21.

BRUESSEL: 6.45, 7.05, 8 platten, 10.00 Hocham Schallplattenfreundes, 12.15 Kino, Klatsch un Minuten Musik, Sport Salzburger Festspiele, tage, 17.15 Soldatenfur gebnisse, 18.00 Jugen religiöse halbe Stunde, pas toujours la chans Eleanore. Oper v. Dax batons rompus.

WDR Mittelwelle: 6.05 sik, 7.45 Landfunk, 8.04 9.20 Konzert, 10.00 Evi 11.00 Felix Mendelssoh Sang und Klang, 14.00 Was ihr wollt, 16.10 F Deutschland-Bulgarien. 17.00 Harry Hermann u 17.30 Tanztee, 18.15 Pat La Boheme. Oper von Die Jagd nach dem Tite; 23.30 Der Nachtwächter de, 0.05 bis 4.30 Musik

UKW WEST: 7.05 Mus 8.00 Zum Sonntag, 8.40 tagmorgen, 9.00 Orgelm: Stunde, 10.15 Unterhal Schöne Stimmen - sch W. A. Mozart, 12.00 Int schoppen, 12.40 und 13. ben und drüben, 14.00 D Bund spielt, 14.00 Kind sik der Romantik, 15.45 17.15 Rorate Coeli, 18.0 stedt mit seinem Orch Riege, 20.15 Singt mit u Straße, 21.15 Aus galant nach Mitternacht.

Montag, 22. D

BRUESSEL I: 6.45 Morg und 8.10 Morgenkonzert plattenaufnahmen, 10.00 Sendungen, 12.00 Midi-t time Musik, 14.00 Das St Lucerner Festival, 15.30 illeton: Eugénie Grande 17.10 Owen Bradley un 17.20 Harfenkonzert, 18 20.00 Rendezvous des F

Immer noch vorrätig:

Damen-, Kinder- und Jungmädchen-Mäntel

Modehaus Agnes Hilger, St. Vith

Schlüter

Achtung Landwirte !!

Schlüter

Leistungsstark**Wirtschaftlich****Langlebig****Elegant**

Hergestellt aus einer der größten Traktorenfabriken der Welt - Motorenfabrik Anton Schlüter, Werk Freising München. - Mit einer Erfahrung von 60 Jahren werden sie hergestellt - Der Schlüter ist wertvoller; es ist kein zusammengestellter Traktor.

Landwirte!! Bedauern Sie es nicht - Fragen Sie uns zuerst - Wir sind konkurrenzlos in **PREIS und QUALITÄT** - Sie bekommen bis 10 Jahre Kredit ohne Hypothek.

Werkstätte - Kundendienst - Bestens organisiert (binnen 24 Stunden)

Schlüter

Ets. Pierre Paul Goerens 32, Clos des Seigneurs, NEUFCHATEAU Tel. 271.22

Große Auswahl in Occasionstraktoren mit Garantie

WIR SUCHEN GUTE AGENTEN

Schlüter



St. Vith, Stadt der Weihnachtseinkäufe

Große Gratis - Lotterie

Vom 1. bis 25. Dezember erhalten Sie in den St. Vither Geschäften Gratis-Lose.

Alle Einnahmen werden nach Abzug der Unkosten als Preise ausgesetzt. Im vorigen Jahre wurden für **110.000 Fr. Preise** ausgeschüttet.

9 Große Gewinne im Werte von 35.000 Fr. - Zahlreiche Einkaufsbons

Weihnachtseinkäufe in St. Vith sind preiswert und bringen Gewinn!

Der Werbe-Ausschuß der Stadt St. Vith

CADEAU TEXTILE

CADEAU UTILE



Für Weihnachten und Neujahr

finden Sie im **MODEHAUS**

Geschwister LECOQ in Weismes

♦ ♦ ♦ ♦ ♦ TELEFON 148 ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

alles was man sich an **KLEIDUNG** wünschen könnte



Tadera

LA CHEMISE PARFAITE
Élégante, confortable et si solide!

En vente dans toute bonne chemiserie
Etablissements TADERA - Aarschot

KARL FORT-SEELAND

ST. VITH - Hauptstraße

Haushaltshilfe
nach Lüttich gesucht. 3 Kinder, Lohn 2.500 Fr. Auskunft: „Chaumiere“, St. Vith.

2 Schneereifen
(Größe 500 - 16) guterhalten, zu verkaufen. Jansen Balh. von Dhaemstraße, St. Vith.

Junge hochtragende
KUH
zu verkaufen. St. Vith, Ameler Straße 69.

Herrenüberzieher
und Damen-Pumps, Gr. 39, zu verkaufen. Neustadt Straße II, Nr. 16.

2 Zimmer
zu vermieten. Auskunft Geschäftsstelle.

Junger Mann
für die Landwirtschaft gesucht. Schreiben an die Geschäftsstelle.

Handelsauskunftei sucht
Gewährs-Männer
wohnhalt in Sippenaken, Sourbrodt, Robertville, Elsenborn, Büthenbach, Büllingen, Manderfeld, Weismes, Amel, Crombach, Reuland, 25.- Fr. pro Fall und Postkosten. Schreiben: INFOR, 14, rue Comédiens, Brüssel.

Fast neuer
Dauerbrenner
zu verkaufen. Crombach 65.

Elektrogeschäft Lambert SCHÜTZ / St. Vith

Ausstellung und Verkauf während der Weihnachtszeit

**Achtung
neu!**

auch am Marktplatz (Ecke Büchelstraße)
und wie bisher in der Rodter Straße

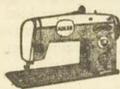
Alle führenden Marken: Graetz, Sierra, Philips, Telefunken, Nordmende, Grundig

Auswahl von 30 bis 40 Rundfunk- und Fernsehgeräten. Waschmaschinen, Schleudern, Küchenmaschinen, Alle Rowenta - Artikel.

RABATT oder WEIHNACHTSLOSE

Z A H L U N G S E R L E I C H T E R U N G

Die neue **ADLER**



ein praktisches

**WEIHNACHTS-
GESCHENK**

durch das Fachgeschäft

Walter Piette, St. Vith

Tel. 66

Danksagung

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung, sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.

Emil Gennen und Frau

Margaretha geb. Probst

Burg-Reuland, im Dezember 1958.



Für Weihnachten ein Geschenk von bleibendem Wert

Die Eckbank die in keinem Hause fehlen sollte



ab 2.500 Fr.

FERNER:

Blumenständer, Blumenbänke, Nähkästchen

Rauchständer, Ziertischchen, Wäschetruhen,

Garderobeständer, Radioschränke u.s.w.

Stets 60 - 70 Zimmereinrichtungen auf Lager.

Besichtigung ohne Kaufzwang - Teilzahlung - Rabatt f. Kinderreiche

Möbelhaus Willy Warny-Spoden

Ameler Straße 13

ST. VITH

Telefon 250

Für die über
de meines li
und Großvat

sei es durch
Kranz-, und
und am letzt
und Bekannt
Dank dem h
penbach, der
Lehrpersona
uns tatkräftig

Mirfeld, im

Von ganzem
Bekanntem, l
dem Kircheng
treu", dem P
die uns beim
ters, Schwieg

in so wohltu
es durch Wort
Teilnahme an
fundenen Dar

Lommersweil

5 Ferkel
von 7 Wochen, zu verka
Alois Holper, Braunlauf

Gute hochtragende
KUH
zu verkaufen. Born 107.

Junges
Stierkalb
zu verkaufen. Amel 59.

1 tragendes
Rind
für 11. Januar 1959 zu
kaufen. Born Nr. 15.

Erstklassiges

**Feldheu un
Futterstroh**

Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St. Vith
Wiesenbachstr. Tel 2

Suche durch Kauf od. Tat
folgende Heimat-Geschicht
bücher zu erwerben:

1. Hecking: Geschichte St. Vith.
 2. Hecking: Geschichte Schönberg.
 3. Hintzen: Hof Thomx
 4. Ortsmanns: Königs Büllingen.
 5. Kaufmann: Grenzk Malmedy.
 6. Bormann: Geschichte Ardennen u. a. aus der gen Heimat.
- Sich wenden an Lehrer M. Holzheim-Manderfeld

Familie mit Kleinkind
(Monate) sucht seriöse

Person
den Haushalt. Guter Lo
Sich wenden: Mme. Xhur
ise, Lehrerin, rue Pre - 1
notes, Stavelot.

In- u. Auslandsfahrten
Tag- und Nachtdienst

TAXI

Joseph Herbrand
BORN

Telefon Amel Nr. 166

Theo Jakobs

Prümerstraße Telefon 359
Beratung in allen Steuerangelegenheiten —
Versicherungen — Darlehn — Uebersetzun-
gen deutsch, französisch.
Täglich von 9 bis 12.30 Uhr zu sprechen
oder nach Vereinbarung.

Abwesend

bis 4. Januar 1959.

Dortselbst anlernfähige Bürokräft zur Aus-
hilfe gesucht.

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse
Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden
Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine
Anstalt, welche die Garantie des Staates ge-
nießt und speziell für SIE gegründet
wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die
landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen
und zwar im weitgehendsten sozialen Gei-
ste, unter den günstigsten Bedingungen und
entsprechend den für jeden einzelnen Fall
ausgedachten Formeln.

INBESONDERE :

Absolute Diskretion!
Sicherheit!

Niedrige Kosten!

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend
werden Ihnen gerne und **kostenlos** alle nüt-
zlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy
(Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Ab-
schluß von Darlehen mit Gewährung der
Bauprämie

Für die Festtage!

GESCHENKARTIKEL:

Damenblusen- und Strümpfe, Schürzen,
warme Nachthemden, feine Taschentücher,
Handarbeitsartikel usw.

Das Geschenk für die Hausfrau:
Orion-Handstrickapparat

Wolle in großer Auswahl u. allen Preislagen

A. SCHONS / St. Vith
Bahnhofstraße

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yonkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Umsonst!

bekommt man nirgendwo etwas!
Aber bei uns erhalten Sie bis Weih-
nachten einen

RABATT von 10 Prozent

auf sämtliche Polstermöbel.
Das ist die Gelegenheit

BILLIG

die beste Qualität zu kaufen.

Kaspar Thommessen, St. Vith

Telefon Nr. 97.

Polsterei — Dekoration — Lederwaren



Nur noch wenige Tage...
und das schöne Weihnachtsfest ist da

Bei der vielseitigen Auswahl werden auch Sie ein passendes
Geschenk finden.

Kleider, Blusen, Rösche, Pullover, Westen, Schals, Handschuhe,
Schirme, alles für die Dame im

Modehaus

JAMAR

St. VITH



LEISTUNGSSTARK
WIRTSCHAFTLICH
LANGLEBIG

Beratung und Verkauf

Durch den Generalvertreter der Ostkantone
Walter Piette, St. Vith - Tel. 66

Großes Ersatzteillager — Reparaturwerkstätte
Kundendienst

Das „altbekannte“ Spielwarenhau
Heinrich SCHULZ, St. Vith

Mühlenbachstraße (an der Pfarrkirche)
bringt für

Weihnachten

eine enorm große Auswahl in Spielwaren
aller Art.

Puppen in Stoff, Gummi, Vinyl und Cellu-
loid, Puppenwagen und -Stühle.

Elektrisch-mechanische u. Holzisenbahnen.

Baukasten in Holz, Plastik und Metall.

Gesellschaftsspiele, Quartette, Mikados,
Mal-, Bilder- und Märchenbücher.

Schulbedarf, Goldgriffel, Farbstifte, Wasser-
farben, Knetpaste.

Ferner: Photo- und Poesie - Alben in Leder
und Stoff, Nessecaire, Manicure und Füll-
haltergarnituren.

Krippenställe, Krippenfiguren, Christbaum-
schmuck, Kerzen, Guirlanden, Lametta.

Gratulationskarten und Geschenkartikel für
alle Gelegenheiten u. s. w.

Haushalts- und religiöse Artikel.
Je 150.- Franken Einkauf ein Gratislos.

Sport - Sport - Sport

Fußbälle und Fußballschuhe für Groß
und Klein.

Federballspiele, Tisch-Tennis,

Ski von 1 m bis 2 m und Zubehör,

Pullover, Schals, Mützen, Handschu-
he. Warme Hosen für Damen und
Kinder.

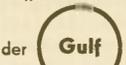
Leder- und echte Wildlederjacken,

Wasserdichte Motorradausrüstungen.

Sporthaus »Olympia« St. Vith

Malmedyer Straße 13, Ruf 337.

Überzeugen auch
Sie sich von der un-
übertrefflichen Güte



Erzeugnisse

Normalbenzin

super

u. Dieseltreibstoff

Bequeme Anfahrt

Rosemarie Marichal

Tank-

station

BÜLLINGEN

Hauptstraße 160a Fernruf 190

Ständig
Heu und Stroh
abzugeben. Gebr. Lentz, Ivel-
dingen, Tel. Amel 62.

SCHAUMANN

Rücher- und

Aufbewahrungsschränke

Stabile
Konstruktion

Behälter
abnehmbar

1000fach

Fordern Sie Prospekte an

Maschinenhandlung

STRUCK

Neidigen 3 / Telefon 340

Suche zu kaufen:
sämtliche Parzellen zum an-
pflanzen. Schriftliche Ange-
bote an die Geschäftsstelle.

Schöne 2-Zimmer-
Wohnung
1. Etage, zu vermieten. Aus-
kunft Geschäftsstelle.

Für Ihre Fahrten nach

Aachen

sowie für sämtliche Reisen
im In u. Ausland, die gün-
stigsten Kilometerpreise.

AUTOVERMIETUNG

PAUL FEYEN

MONTEAU

Telefon Amel Nr. 139

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag **Sonntag**
8.15 Uhr **4.30 u. 8.15 Uhr**

Nachrichtenhelferinnen wie sie lebten, litten
und liebten! Schonungslos, realistisch!

»Blitzmädeln an die Front«

Hans Helmut Kirst in bester Erinnerung von
„08-15“ schuf diesen neuen Film mit:
Antje Geerk — Eva Ingeborg Scholz —
Nana Osten

Sous titres francais **Jugendl. nicht zugel.**

Montag **Dienstag**
8.15 Uhr **8.15 Uhr**

Donnerstag (1. Weihnachtstag)
4.30, 8.00 und 10.00 Uhr

Ein bekanntes Lied und eine rasante Schla-
gerparade. Ein Farbfilm mit:
Paul Klinger und Anita Gutwell

»Das alte Försterhaus«

Machen Sie einen Ausflug mit in's alte
Försterhaus, und dieser Abend wird Ihnen
unvergesslich bleiben.

Sous titres francais **Jugendliche zugelassen**

Wir bitten, möglichst bei beiden Filmen die
Wochentags oder Sonntagsnachmittagsvor-
stellungen zu besuchen!

Beachten Sie bitte am **ersten Weihnachtstag**
die geänderten Anfangszeiten!

Mittwoch (Heiligabend) findet keine Vor-
stellung statt.

Musikverein »Einigkeit« Montanau

ACHTUNG! ACHTUNG!

Sonntag, den 21. Dezember 1958
findet eine 2. Vorführung des
großen

Konzert- und Theaterabends

verbunden mit Ziehung der

Großen Verlosung

im Saale **JOHANN HEINDRICHS**
in Montanau statt.

ZUR AUFFÜHRUNG GELANGEN:

1. „Heidegrab“, Schauspiel in 4 Aufzügen,
von Willi Webers,

2. „Sauerbier und Trauerklos“, Duett von
Otto Teiche,

3. „Pitt und Pott“ — Einmal ich u. einmal er
Duett von Paul Preil.

Es laden freundlichst ein:

Musikverein „Einigkeit“ und der Wirt

Kasse: 18.30 Uhr Beginn: 19.30 Uhr

Mitteilung

Denjenigen, die es noch nicht wissen, sei
hierdurch mitgeteilt, daß die neue **PHOENIX-**
Nähmaschine ob für Haushalt oder in Auto-
matik, bei verkehrtem Handradrehen, sich
nicht festfahren kann. Also bei Handradum-
schlag kein Blockieren, kein Festfahren, kein
Fadenreißen, also auch keine Neueinfäde-
lung. Demnach bei Aufregung oder großer
Eile, große Zeitersparnis und bleibende Ge-
mütlichkeit. Außerdem wunderleichte und
praktische Handhabung.

Lassen Sie sich diese **PHOENIX** neuesten
Stils unverbindlich vorführen durch:

Jos. LEJOLY-LIVET, Faymonville 41
PHOENIX - NÄHMASCHINEN

Nebenvertretung:

Peter Richardy-Kohnen

ST. VITH, Luxemburger Straße 42 — Tel. 225

S'

Die St. Vither Zeitung
am Sonntag

Montag 1958

Ministe V

Geschwindig Wochenende

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Überführung von
Andererseits wird
Jahren alten Fahrweg
als einer behörden-
gen, Aufträgen, nach
fall seiner Beschäfti-
der Kammer unter
Wie in vielen an-
die weiteren Mittel
behörden durch die
in Polizei- oder Cen-
folgen, bei gewinn-
die Studie selbst kan
Die nächsten Ve-
Ingenieurung wird
strategie geschäftl
die Studie werte
Staat werden von

BRÜSSEL. Der Ma-
gischen Freitag in
den Mächten zu
schließen diesen an
behalten können
Staatlich einmal se
lung der Verkehr
Bremen, den Kom
und obligatorische J
Nahverkehrsleistungen
wiederherstellen.
Aber bei die Be-
schleunigungsbogen
die noch durch Canal
aj Beschleunigung
auf in den Jahren
in den verkehrten
wiederherstellen von
se Beschleunigung
aufschlag von nach
für gültig, die erste
auf die Auslieferung.
In den Stadt Ge-
brüder, Chaudron, G
die nächste Nieder-
in 50 km. Ingegnie-
wird nach Ablauf ein
gewichtig Ergebnisse
erwartet oder sogar
Die bei der Höhe
Ingenieurischen Studien
für die Freigabe zu
Über